



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

243 (30.5.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-159103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-159103)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklam-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 243

Mannheim, Freitag, 30. Mai 1913.

(Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Der Spionagefall Redl.

Wien, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete Neumann eine Interpellation ein, in der er unter Hinweis auf die im Zusammenhang mit dem Selbstmord des Generalstabsobersten Redl umlaufenden Gerüchte, wonach Redl, der wiederholt Vertrauensmann der österreichischen Heeresverwaltung in Spionageangelegenheiten war, selbst in Spionageangelegenheiten verwickelt gewesen wäre, den Bundesverteidigungsminister um Aufklärungen ersucht.

Wien, 29. Mai. In der Angelegenheit Redl hat der Abgeordnete Neumann eine Interpellation im Abgeordnetenhaus eingebracht. Den Blättern zufolge betrieb Redl bereits seit 14 Jahren Spionage; er war durch seine homosexuellen Verflechtungen Erpressungen ausgesetzt, die zu vertriebenen, seine Mittel nicht ausreichten; er versiel deshalb auf den verbotswidrigen Gedanken, sich durch Verrat militärischer Geheimnisse größere Geldmittel zu verschaffen, und ließ sich deshalb mit Ausland Beziehungen an. Einmal auf diesem Wege, wurde er nun durch die Drohung der Inhaftierung seiner Spionagetätigkeit zu einer neuen verbotswidrigen Handlung gezwungen. Schon längere Zeit war aufgefallen, daß militärische Maßnahmen, die erst geplant und noch nicht in Erscheinung getreten waren, von Ausland bereits durch Geheimnachrichten erwidert wurden, und daß auch andere militärische Geheimnisse, deren Kenntnis auf wenige Personen beschränkt waren, im Ausland allmählich bekannt wurden. In dem engbegrenzten Kreise dieser Personen befand sich auch der Oberst im Generalstab, Redl, derzeit Generalstabschef des Prager Korps, und die Ueberwachung ergab, daß dieser tatsächlich mit Ausland in Verbindung stehe. Er wurde nun durch eine fingierte Einladung eines seiner Auftraggeber nach Wien in ein Hotel gelockt. Als er dort im eigenen Automobil von Prag eintraf, wurde er von vier Offizieren, die ihn erwarteten, zu einer Besprechung eingeladen. Er suchte nun, wohl in der Hoffnung, entkommen oder sich erschließen zu können, um eine vorherige Spaziersfahrt nach, durfte diese aber nur in einem Mittelraum unter Bewachung eines zweiten Autos unternehmen. Während seiner Fahrt nach Wien war in seiner Krager Wohnung eine Untersuchung vorgenommen worden, die den Verdacht voll bestätigte. Nach seiner Rückkehr ins Hotel fand die Unterredung mit den vier Offizieren statt, die bis 1 Uhr morgens dauerte. Zwei der Offiziere blieben dann im Hotel als Wache. Vor dem Verlassen des Zimmers hatten sie eine geladene Pistole und die aufgeschlagene Schließvorschrift auf dem Tisch niedergelegt. Redl hat die darin ausgebrochene Auforderung nach während der Nacht befolgt. Redl war ein ungemein begabter Offizier, der rasch schnell Karriere gemacht hatte. Er war 47 Jahre alt.

Wien, 29. Mai. Die „Militärische Rundschau“, das Organ des Kriegsministeriums, veröffentlicht heute folgende aufsehenerregende Mitteilung: In der Nacht vom Samstag, den 24. auf Sonntag, den 25. Mai, hat der gewesene Oberst des Generalstabs Redl durch Selbstmord in einem Wiener Hotel gendert. Redl hat diese Tat vollführt, als man im Begriff war, ihn folgender (schwerer und nunmehr außer Zweifel gestellter) Verflechtungen zu überführen: 1. des homosexuellen Verkehrs, der ihn in finanzielle Schwierigkeiten brachte; 2. des Verkaufs dienstlicher Befehle referierter Natur an Agenten einer fremden Macht.

Berlin, 30. Mai. (Von uns, Berl. Bur.) Aus Wien wird noch gemeldet: Redl gehörte zu jener weitverzweigten Gruppe von Spionen, die auch die in Budapest verhafteten Spione zu ihren Mitgliedern zählten und deren Zahl noch nicht mit den jetzt verhafteten erschöpft ist.

Aus Prag wird zu der Affäre noch gemeldet: Der Wunsch des Obersten hat sich vor einiger Zeit erfüllt. Dieser Selbstmord gab zu Gerüchten von Beziehungen zwischen dem Fürsten und seinem Obersten Anlaß. Redl lebte als junger Offizier zur Erlernung der russischen Sprache längere Zeit in Kaulasus, wo er natürlich auch mit russischen Offizieren verkehrte. Während seiner Tätigkeit im Exzellenzbüro des Kriegsministeriums wurde er als Oberleutnant anlässlich der Konzeptionskrisis nach Berlin geschickt. Hier wurde er vom Kaiser mit einem hohen Orden ausgezeichnet. Auch nach seiner Rückkehr nach Wien wurde er mit einem hohen österreichischen Orden ausgezeichnet.

In Prag war Redl Leiter des Auskunftsbüros im Korpskommando. Dieses Büro gab ihm Gelegenheit zum Verkehr mit gewissen Personen, die anonyme Anzeigen machten. Auch unverhörten Nachrichten soll Oberst Redl ein Vermögen von 2 Millionen Kronen hinterlassen haben.

Die Angehörigen des Obersten Redl, der unverheiratet geblieben ist, sind der Verurteilung über sein Vergehen nahe. Von seinen drei Brüdern ist der eine Architekt, der zweite Oberstleutnant und der dritte Militärattaché. Redl war der Liebling aller und von glänzender Begabung und beständiger Lebenswürdigkeit. Niemand vermehrte seine Bekanntheit. Bei Redls Leiche fand man einen an seine Angehörigen gerichteten Brief, der folgendes besagte:

„Leichtsin und Weiber haben mich verdorben. Reitet für mich, ich läge mein Vergehen mit dem Tode!“

Es heißt, schon als junger Offizier habe Redl sich an den Menagegeheimnissen für die Offiziersmesse vergiffen. Die Affäre ist aber noch nicht abgeschlossen.

Sicher ist jetzt, daß Redl seit Jahren dem großen russischen Spionagelager angehört, der in der Regel von den Dienst ruffischen Militärattachés geleitet wird und der seiner Zeit auch die Ursache war, daß der damalige Attache Warfchents und sein Nachfolger Wien plötzlich verlassen mußten.

Nur die dreißigjährige Dienstzeit.

W. Paris, 29. Mai. In Beginn der Sitzung erörterte der Senat die bereits von der Kammer angenommene Vorlage betreffend die Förderung von 24 Millionen Francs für die Zurückhaltung der dritten Jahresklasse unter den Fahnen.

Der Senator Doumer erstattete den Bericht des Heeresdeputierten, der der Vorlage günstig ist, und bemerkte dazu, daß es sich allein um die Unterkunft- und Unterhaltungskosten für die zurückbehaltenen 190 000 Soldaten handele.

Der Sozialist Pailhieres bekämpfte lebhaft die militärischen Maßnahmen und betonte, daß kein Ereignis die Regierung gezwungen habe, derauf vorzugehen.

Der Kriegsminister Etienne rechtfertigte die militärischen Maßnahmen mit der Notwendigkeit, das Gleichgewicht mit der benachbarten Armee wiederherzustellen. Kommen wir, so fährt der Minister aus, untätig bleiben und im September mit nur einer einzigen Jahresklasse und unangebildeten Rekruten dastehen?

Darauf wurde die allgemeine Beratung geschlossen und der Gesetzesentwurf fast einstimmig angenommen.

Der Streit im Balkanbünd.

Vor dem Friedensschluss.

W. London, 29. Mai. Das Reutersche Bureau erzählt, daß Staatssekretär Edward Grey heute abend an alle Delegierten die Einladung gerichtet habe, morgen um 12 Uhr 30 in St. Jamespalast zusammenzukommen, um den Frieden zu unterzeichnen. Edward Grey habe hinzugefügt, er hoffe selbst zugegen sein und einige Worte an die Delegierten richten zu können.

Der im Namen der Verbündeten abgefaßt: Protokollentwurf wurde gestern abend sämtlichen Kriegsführenden geschickt. Bulgarien wird den Friedensvertrag morgen im Ausdrücklichen Amt unterzeichnen, wie es von der englischen Regierung gewünscht ist, doch wird die bulgarische Abordnung nicht an der Versammlung teilnehmen, die von den anderen Verbündeten für heute nachmittag vereinbart wurde, um die Protokolle zu beraten, deren Fassung Bulgarien nicht billigt, und die nach dem Wunsch der anderen Verbündeten gleichmäßig mit dem Vertrage unterzeichnet werden sollen. Bulgarien meint, daß die Aufwertung der Protokollverträge im gegenwärtigen Zeitpunkt neuen Debatten Tür und Tor öffnen würde. Die serbischen Delegierten erhielten heute mittag Mitteilung, den Vertrag zu unterzeichnen. Es ist sicher, daß ihn auch Griechenland unterzeichnen wird. Der Protokollentwurf enthält einen Artikel bezüglich der Konvention, die nach dem Friedensschluss beraten und unterzeichnet werden soll.

Wie das Reutersche Bureau erzählt, teilte das Auswärtige Amt heute nachmittag dem griechischen Delegierten mit, daß der Friedensvertrag morgen unterzeichnet werden müsse und fragte sie, ob Griechenland zu unterzeichnen wünsche. Die griechische Regierung verständigte gestern den englischen Gesandten in Athen dahin, daß sie zur Unterzeichnung bereit sei. Bezüglich des Protokollentwurfs ist die Lage nicht ganz klar. Mehrere Delegierten kamen heute nachmittag zusammen, um den Entwurf zu erörtern. Die Türken sind sich mit den Bulgaren vollständig darüber einig, vor der Unterzeichnung des Vertrages kein Protokoll zu erörtern.

Einlenken Bulgariens?

Berlin, 30. Mai. (Von uns, Berl. Bur.) Aus Belgrad meldet der Deuts: Die Aussprache zwischen Pasißich und Gecschow findet heute oder morgen an einem Punkte der serbisch-bulgarischen Grenze statt. Dies wird hier als einlenken Bulgariens aufgefaßt. Man glaubt auch, daß Bulgarien unter dem Druck der Großmächte nachgeben und erklären wird, daß es die Abgrenzungsjüdrgeoffenlassen und dem Verlangen der Großmächte nachgeben wird.

Was Bulgarien beansprucht.

Die „Reichspost“ (Nr. 244) bringt folgende Mitteilungen von hervorragender bulgarischer Seite: Bulgarien wird auf der unbedingten Erfüllung des Bündnisvertrages seitens Serbiens bestehen. Die vertragmäßigen Forderungen Bulgariens sind zweierlei Art: Einberleiung der befreiten bulgarischen Gebiete wie sie im Vertrage genau abgegrenzt sind, und Schiedspruch Rußlands über die Zugehörigkeit jener Gebiete, die als kritisch bezeichnet werden, das ist der Gebiete von Rumanovo, Tetovo (Rassandelen), Rieovo, Ueslab, Dibra und Struga. Die Bevölkerung dieser Länder ist in ihrer ererbten den Mehrheit bulgarisch, doch da bei dem eiligen Abschluß des Bündnisvertrages mit Serbien über die Zukunft derselben kein Einvernehmen erzielt werden konnte, ließ man diese Frage in der Schwebe, bis nach Abschluß

des Krieges, wobei für den Fall der Nichteinigung der Schiedspruch Rußlands vorgesehen und vertragsmäßig festgelegt wurde. Niemals hätte Bulgarien den Krieg begonnen, wenn es gewußt hätte, daß Serbien den Vertrag werde brechen wollen. Bulgarien wird nur dem im Vertrage vorgesehenen Schiedspruch Rußlands über die kritischen Gebiete oder dem Ungläubigen seiner Waffen sich fügen. Die bulgarische Regierung hat der serbischen Klipp und klar erklärt, daß es für sie keinen anderen Weg zur Ordnung der Angelegenheit geben könne. Pasißichs entscheidende Erklärung in der Skupstina wird über Krieg oder Frieden entscheiden. Aber es ist nicht ausgeschlossen, daß die militärischen Operationen Serbiens eine überraschende Tatsache schaffen. Wir sind bereit, für unser Recht ihnen die Brust zu zeigen. Mit Griechenland hat Bulgarien keinen Teilungsvertrag vor dem Krieg abgeschlossen. Die Griechen verlangen Saloniki. Darauf erklärt Bulgarien, daß dieser Hafen geographisch, ökonomisch und politisch nicht von dem mazedonischen Hinterlande loszulösen ist. Das Hinterland ist bulgarischer Besitz. Bulgarien fordert daher auch den Hafen, der ohne innigen Zusammenhang mit dem Hinterlande allmählich dem Serbien überantwortet wäre. Bulgarien fordert diesen Hafen für sich, aber es denkt nicht an eine brutale Wegnahme. Bulgarien fordert, daß die Frage der Zugehörigkeit Salonikis von den Mächten gelöst werde. Von allen Mächten, nicht von einzelnen, nicht von der Tripartente allein. Wenn alle Mächte Saloniki den Griechen zusprechen, so wird Bulgarien auf den Hafen verzichten, sonst aber kann nur ein unglücklicher Krieg Bulgarien zur Aufgabe seines Anspruchs auf Saloniki zwingen.

Kaiser Wilhelm und der Zar als Friedensförderer.

Berlin, 30. Mai. (Von uns, Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Nach dem „Temps“ haben während des Aufenthaltes des russischen Zaren in Berlin dieser und Kaiser Wilhelm ein Telegramm an den Zaren Ferdinand in friedensförderndem Sinne geschickt. Nach einer gestern abend aus Sofia eingetroffenen Privatmeldung hat König Ferdinand sowohl dem deutschen Kaiser, wie an den Zaren eine Depesche folgenden Inhalts geschickt:

„Bulgarien hat die Friedensverhandlungen niemals eigenwillig behindert oder verzögert und trifft zur Zeit Anstalten zur friedlichen Verständigung mit Serbien und Griechenland von der Voraussetzung geleitet, die gleich guten Bestimmungen in Belgrad und Athen zu finden.“

Bei Abgang dieser Depesche besaustete der König Ferdinand die Generale Samouin und Dwanoff, sich zu einer Besprechung mit dem griechischen Generalstabschef nach Saloniki zu begeben.

Die Stimmung in Serbien.

Belgrad, 29. Mai. In der Debatte über das Exposé erklärte der Interpellant Stojan Ribarac, der Führer der Nationalisten, die Antwort des Ministerpräsidenten sei vielfach unklar. In Bekräftigung der eigenen Kraft habe die Regierung den verhandlungsweisen Vertrag mit Bulgarien abgeschlossen. Pasißich habe vor dem Kriege erklärt, daß Serbien für das Nationalitätsprinzip sei. Nur die Nationalisten verträten den Standpunkt, daß Serbien eine direkte Grenze mit Griechenland haben müsse. Erst jetzt pflichte auch die Regierung dieser Auffassung bei, welche die Autonomie Mazedoniens und einen Schiedspruch und die Erfüllung des serbisch-bulgarischen Friedensvertrages ausschließt, denn die Schaffung Großbulgariens bedeute eine länderlose Gefahr für Serbien. Die Selbsterhaltung müsse das oberste Vertragsgesetz bleiben, wofür kein Opfer zu groß sein dürfe. Die Regierung ließ den günstigen Augenblick für eine Vertragsrevision unberührt; sie müßte für die

geleitete Hilfe sofort Entschädigung fordern. Betreffend die albanesische Frage verläßt die Regierung die rechtzeitige Widerlegung der dergestaltigen Behauptung, daß Bulgarien zur Unterstützung Serbiens in dieser Frage nicht verpflichtet gewesen sei. Ferner lud die Regierung eine schwere Verantwortung auf sich, als sie die Anträge wegen Ueberlassung Saloniks an Serbien ablehnte. Redner betonte eine motivierte Tagesordnung, wonach die Stupschina der Armee die Verantwortung zollt und die Erwartung ausdrückt, daß das eroberte Gebiet ebenfalls Serbien angegliedert werde, und bedauert, daß die Regierung nicht auf der Höhe der politischen Situation stand. (Beifall v. d. Nationalisten.)

Der Sozialdemokrat Lapcevic fordert namens seiner Partei Beschleunigung des Abschlusses des Friedens und die Anstrengung einer Konföderation der Balkanstaaten statt der gegenseitigen Verheerung.

Oesterreich-Ungarn gegen Serbien.

W. Wien, 29. Mai. Die Wiener Allgemeine Zeitung stellt fest, daß Pajitsch in seinem Epitaph bezüglich der Haltung Oesterreich-Ungarns verschiedene unrichtige Behauptungen aufgestellt habe. Hierzu schreibt das Blatt u. a.: Pajitsch teilte mit, daß Oesterreich-Ungarn Serbien bloß auf eigenem Territorium einen Handelshafen zuerzuehle. Von einem eigenen Territorium ist nie die Rede gewesen. Er behauptete ferner, daß alle Mächte ihr territoriales Desinteressentment beschlossen hätten. Wenn auch Oesterreich-Ungarn durch seine ganze Politik gezeigt hat, daß es keine Eroberungen zu machen gedenke, und wenn es auch der Kriegführung der Balkanstaaten kein Hindernis in den Weg gelegt hat, so hat es doch niemals durch eine offizielle, anderen Mächten abgegebene Erklärung sich geäußert, so wie auch Oesterreich-Ungarn seine Neutralitätserklärung abgegeben hat. Es hat sich vielmehr frei- hand vorbehalten, indem es den Verlauf der Ereignisse abwartete. Es steht jetzt noch auf demselben Standpunkte.

Die innerpolitische Lage. Eine Einigung über den Wehrbeitrag.

W. Berlin, 29. Mai. Die Besprechung, die entsprechend dem Beschluß der Budgetkommission je zwei Mitglieder der Parteien mit dem Reichsschatzsekretär Kühn heute nachmittag über den Wehrbeitrag hatten, dauerte drei Stunden. Darin wurde eine Einigung erzielt, die im großen und ganzen auf folgender Grundlage beruht:

Das Einkommen wird kapitalisiert, und zwar werden Einkommen von 5000 bis 50 000 Mark dem 10fachen Vermögen, Einkommen von 50- bis 100 000 dem 12½fachen Vermögen, Einkommen über 100 000 Mark dem 15fachen Vermögen gleichgestellt. Vom Einkommen werden 5 Prozent als Vermögenszins abgezogen.

Einmütig angenommen wurde die Heranziehung der Einkommen von 50000 Mark an aufwärts. Vermögen unter 50000 Mark sollen freibleiben, jedoch mit der Einschränkung, daß Vermögen von 30- bis 50 000 Mark denselben steuerpflichtig sind, der gleichzeitig ein Einkommen von 2000 Mark und mehr hat.

Die Steuerföge werden ausgeschafft, doch sind die Höhe der Höhe noch nicht festgelegt. Zur Verhandlung über den Wehrbeitrag werden noch folgende Mitteilungen gemacht: Der Wehrbeitrag beginnt bei 30 000 Mark Vermögen mit 0,5 Prozent und steigt bis auf 1 Prozent bei

einer Million, und auf 1,5 Prozent bei mehr als zehn Millionen Vermögen. Die Besteuerung der Einkommen wird nach besonderen Grundätzen erfolgen. Bei Einkommen aus Verufen wird kein Abzug gemacht, sondern die entsprechende Multiplikation tritt sofort ein. Die Schätzung des Einkommens erfolgt auf Grund des Landesteuerertrages. Das Reichsschatzamt wird feststellen, ob auf diesem Wege ein Betrag von einer Milliarde erreicht wird. Ist das nicht der Fall, so wird man noch Änderungen vornehmen.

Zur Deckungsfrage.

In parlamentarischen Kreisen tritt noch einem Berliner Telegramm der „Allg. Volksz.“ wieder eine hoffnungsvollere Stimmung zutage in bezug auf die Lösung der Deckungsfrage. Man glaubt doch eine Grundlösung finden zu können, auf der die bürgerlichen Parteien sich einigen können. Im Laufe der nächsten Woche werden möglicherweise auch die Finanzminister einiger Bundesstaaten in Berlin zusammenkommen, um sich über eine Neugestaltung der Deckungsvorlage zu verständigen.

Die Regierung gegen eine Reichsvermögenssteuer.

□ Berlin, 30. Mai. (Von uns Berl. Bur.) Wie es heißt, hat in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages bei der allgemeinen Erörterung des Wehrbeitrages ein nationalliberaler Abgeordneter an den Reichsschatzsekretär sich mit der Frage gewandt, ob es der Regierung mit der Ablehnung der Reichsvermögenssteuer ernst sei. Darnach hat der Reichsschatzsekretär erwidert, daß die Regierung für eine Reichsvermögenssteuer unter keinen Umständen zu haben sei.

Deutsches Reich.

Zur braunschweigischen Frage. Der Stadtdirektor von Hannover, Tramm, berichtete in der gestrigen Sitzung der städtischen Kollegien über die Eindrücke bei der Hochzeitsfeier im Kaiserhaus und sprach die Überzeugung aus, daß zwischen dem Hohenzollern- und dem Welfenhaus der alte Zwist begraben sei und daß die beiden Fürsten in Zukunft treu zusammenhängen. Aus dem Trinkspruch des Kaisers habe er entnehmen können, daß Prinz Ernst August demnächst in Braunschweig einziehe. Gegenüber weitergehenden Wünschen der Provinz Hannover bemerkte er, es müsse jedem politisch Denkenden klar sein, daß damit auch die hannoversche Frage erledigt sei. Er sei überzeugt, daß das Beispiel der Fürsten bei der Bewässerung nachahmung finden werde und daß die Gegensätze, die seit 47 Jahren ködend gewirkt hätten, verstanden und alle Kräfte zur gemeinsamen Förderung der Interessen des Landes Hannover sich vereinigen würden. Man müsse den beiden Fürsten tiefen Dank aussprechen, dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland, der das häusliche und politische Glück seines Sohnes höher gestellt habe, als die Vergangenheit.

Sächsisch-deutscher Gantag des Bundes der technisch-industriellen Beamten. Am Sonntag, den 1. Juni, treten die Delegierten der sächsisch-deutschen Verwaltungskassen des Bundes der technisch-industriellen Beamten in Straßburg i. E. im Juvillafino zu ihrem diesjährigen Gantage zusammen. Aus der reichhaltigen Tagesordnung verdient besonders hervorgehoben zu werden das Referat „Die Arbeitslosigkeit im technischen Beruf“, das der bekannte Straßburger Arzt Herr Dr. med. Baur übernommen hat. Im auch Aufstehenden die Möglichkeit, den Vortrag zu hören, zu geben, ohne daß sie gesungen sind, den ganzen Verhandlungen beizumohnen, ist der Vortrag auf punkt 11 Uhr vormittags festgesetzt worden. Daneben werden die Delegierten den Bericht der Gantaltung sowie der einzelnen Verwaltungsstellen entgegennehmen und die Ergebnisse des kürzlich in Berlin abgehaltenen neunten Bundeskongresses besprechen. — Der Tagung geht am Vorabend eine öffentliche

Beratsammlung in Straßburg im Juvillafino voraus, in der Herr Ingenieur Sandrod-Berlin über das Thema „Ziele und Wege der modernen Angestelltenbewegung“ referieren wird.

Die badischen Landtagswahlen.

Wahlbündnisse und Arbeitsgemeinschaft.

Der „Deutsche Volksbote“ bringt in seiner nächsten Nummer folgenden Artikel über die Begriffe „Wahlbündnisse und Arbeitsgemeinschaft“:

Vor einigen Tagen haben in Karlsruhe zwischen den Vertretern der Nationalliberalen Partei, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratischen Partei wieder Besprechungen stattgefunden über das Vorgehen bei der Landtagswahl. Man ist dabei vorläufig noch zu keinem Ergebnis gekommen, die Besprechungen werden aber in kurzer Zeit fortgeführt und dürften in nächster Zeit zu einem zweifachen Ergebnis führen, das dann noch der Zustimmung der Gesamtpartei bedarf.

Leider ist es die tagtägliche Erfahrung, daß über die Bedeutung, die allgemeine Bedeutung eines Abkommens der Antiparteien keine richtige Auffassung herrscht. Vielfach werden die Interessen eines Wahlkreises als für wichtiger erachtet, als die Interessen der Gesamtpartei oder darüber hinaus, des ganzen Landes. Denn es handelt sich hier doch schließlich um eine grundsätzliche Erledigung der Frage: In welcher Hauptrichtung soll künftig die Politik des Landes gehalten werden? Was wir zu erwarten haben, wenn die Linke stark geschwächt wird, das wissen wir ja. Wir leben in Bayern und an anderen Staaten, wo sich das liberal-konservative Regiment vorbereitet.

Es ist etwas Schönes um die Selbständigkeit der Parteien. Wir wüßten aber nicht, inwiefern unsere Partei unabhängig wäre als andere, als das Zentrum, die Konservativen, die Fortschrittler usw. Alle sind darauf angewiesen, da und dort für die Wahlen Vereinbarungen zu treffen, die an einem Ort ein Opfer bedingen, das an einem andern Ort durch einen Vorteil aufgewogen wird.

Und so ist es doch zu verstehen und aufzufassen, wenn die Wähler an einem Ort für einen fremden Kandidaten ins Feld ziehen, wogegen an einem andern Ort die Wähler der andern Partei für unseren Kandidaten kämpfen. Es ist doch kirchlichpolitisch im engsten Sinne des Wortes, wenn darüber auch nur die geringste persönliche Mißstimmung aufkommen kann. Es gilt nicht für einen Kandidaten zu kämpfen, es gilt nicht für einen Wählerkreis zu kämpfen, ja es gilt nicht einmal in erster Linie für die Lage der Partei zu kämpfen — es gilt hier den Einsatz für die ganze Politik des Landes! Was wir untereinander ausmachen haben, etwa mit den Sozialdemokraten und den Fortschrittlichen, das kommt schon noch und jene werden es sich auch nicht nehmen lassen, die Wahrheiten, die sie für uns aufbewahrt haben, anzubringen. Es ist dies aber auch nicht nötig, daß es anders sei, denn, wohlverstanden, es gilt ja nicht eine Arbeitsgemeinschaft zu schaffen, sondern ein Wahlbündnis.

Was ist denn der Unterschied zwischen einem Wahlbündnis und einer Arbeitsgemeinschaft?

Ein Wahlbündnis gilt eben nur für die Wahl. Man führt da eine Art Stimmverteilung durch, die in veredelter Form durch das Verhältniswahlrecht später geschaffen werden soll. Man bemüht sich natürlich insofern ein gerechtes Ausmaß zu schaffen, als man rechnet: Hier geben wir einer anderen Partei soviel Stimmen und dort müssen wir eine ähnliche Zahl erhalten.

Nicht immer ist das möglich. Vielfach liegen verhältnismäßig kleine Wählergruppen an einer wichtigen Stelle und diese müssen dann unter Umständen teuer erkauft werden. Aber jedenfalls wird innererwärts dafür gesorgt, daß den Opfern ein gleicher Vorteil entgegensteht, so daß jedenfalls auch nicht ein Mann, der endlich und selbstlos Politik macht, zu Schaden kommt. Es ist ja ganz un-

begreiflich, wie leicht manchmal geteilt wird. Zwar aus bestem Willen und treuen Gesinnung heraus, aber immerhin mit beschränkter Einsicht. Man muß eben das ganze Bild ins Auge fassen und danach dann urteilen.

Man darf in diesem Augenblick an das Vorgehen des Zentrums erinnern, das im selben Augenblick, mit einem Hoch auf die Religion die Lösung: Wählt den Sozialdemokraten! ausgab. Bischofliche und andere hochwürdige Herren sitzen da ohne Besorgnis mit knallroten Ballonmützen in gebelagten Domgrüften zusammen und beraten über die Art, wie man am besten macht.

Also vor sich selbst kann es jeder verantworten, wenn er einmal seine Stimme einem ihm nichts weniger als angenehmen Kandidaten geben muß. Und wir glauben auch im Ganzen mit Wählern rechnen zu dürfen, die diese Sachlage verstehen und die allgemeinen Interessen vor die besonderen zu stellen vermögen.

Es gilt nur, daß man in allen Versammlungen genau auseinander hält: Wir Nationalliberalen sind zusammengekommen, um miteinander die Lage zu besprechen. Wir stehen auf dem Standpunkt, wir sind treu vaterländisch gesinnt und liberal. Wie können wir uns nun am besten durchsetzen, wie können wir in unserem Lande die größte Macht gewinnen, die notwendig ist, um die Politik in ein günstiges Fahrwasser zu bringen?

Das kann eben dann unter Umständen nur mit einem Opfer möglich sein, wolle man aber immer und immer wieder betonen soll: Ihr sollt nationalliberal sein, sollt keinen Zoll breit von diesem Boden weichen, sollt mit aller Macht daran gehen, diesen Machtbereich noch zu erweitern, aber die höhere Pflicht gebietet es jetzt, einmal bestimmte Kämpfe ruhen zu lassen und andere umso erbitterter zu kämpfen. Gerade wie im Kriege ein Hochaufsteigen auch nicht blindlings losfahren kann, sondern zu Zeiten einmal Gewehr bei Fuß stehen muß oder gar Dritte an Seite mit Verbündeten kämpft, die ihm nicht gerade sonderlich angenehm sind.

Das alles muß klar ins Auge gefaßt und unterschieden werden, dann wird es nicht schwer halten, bei allen Wählern das nötige Verständnis zu wecken. Nirgends, aber auch nirgends soll sich ein nationalliberaler Wähler für einen freikämpfer erheben oder für einen Sozialdemokraten, so wenig sich ein Sozialdemokrat für einen Nationalliberalen erhebt und erheben soll. Aber der Sozialdemokrat wählt eben zu Zeiten am besten sozialdemokratisch, wenn er den Nationalliberalen wählt und ein Nationalliberaler am nationalliberalen, wenn er den Sozialdemokraten wählt. Also klar zum Gesichts, gehe es nun wie es wolle!

Württembergische Politik.

Diskussion im Landtag.

W. Stuttgart, 29. Mai. In der zweiten Kammer kam es heute bei der Beratung des Etats zu lebhaften Auseinandersetzungen. Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen war, sprach der Abgeordnete Hauptmann (Volkspartei) in einer Debatte zur Geschäftsordnung von einer Vergewaltigung der Wehrfreiheit und behauptete, daß sich keine Parteien unter solchen Umständen der Abstimmung enthalten würden. Als dann ein Antrag des Abgeordneten Reil (F.) die Abstimmung über den Antrag des Zentrum zur Frage der Aufhebung der Kreisverordnungen, auf möglichen zu beschließen, abgelehnt worden war, verließen die Mitglieder der Volkspartei und die Sozialdemokraten mit Ausnahme Hauptmanns und Reils den Saal. Hauptmann bezweifelte darauf die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Sitzung mußte abgebrochen und eine neue Sitzung für eine Viertelstunde später anberaumt werden. Als der Präsident v. Kraut nach Eröffnung der neuen Sitzung die Etatsberatung mit Titel 2 fortsetzen wollte, erhob der Abgeordnete Reil Widerspruch. Die Mitglieder der Volkspartei und die Sozialdemokraten

Seniileton.

Ein Neuland deutscher Kunst.

Das alte Erbteil der Deutschen, die lange mit größerer Aufmerksamkeit und Begeisterung auf das Fremde als auf ihr eigenes Schaffen geschaut haben, ist vielleicht nirgends deutlicher zutage getreten, als in der Betrachtung und in der Beurteilung der deutschen Kunst. Während wir das Schöne in Italien und Frankreich, in England und Spanien mindestens ebenso freudig erkannten und eifrig erforcht haben, wie die Bewohner dieser Länder selbst, ward das Eigene und Nahe vielfach gering geachtet, und erst heute beginnt eigentlich völlig der Wahn zu weichen, der so lange auf den Schätzen der Heimat lag; erst heute fängt der Deutsche an einzusehen, daß die Denkmäler des Vaterlandes ihm Genüsse erschließen und Wunder offenbaren, wie es keine Fremde vermögen.

Zunächst sind aber nur die älteren Epochen unserer Kunstgeschichte, Gotik und Renaissance, ganz aus dem Dornröschenschlaf erweckt worden. Auf der Gegenwart, die in der Zeit nach dem großen Kriege entstand, lastet noch immer ein Schlaf, und vergebens müht sich die Geschichtsforschung, diese Anschauungen richtig zu stellen. Immer wieder ist in neuester Zeit mit Nachdruck hervorgehoben worden, daß der dreißigjährige Krieg die deutsche Kultur gar nicht in dem

Maße zerstört habe, wie dies früher behauptet wurde, daß lebenskräftige Keime genug übrig blieben, um mit überirdischer Schnelle eine neue Blüte hervorbringen zu lassen. Die Historie vermag mit ihren statistischen gelebten Darlegungen eines so fest eingewurzelt Gewandens nie anzudeuten; nur ein anschauliches Erfassen der künstlerischen Größe dieser wichtigsten Epoche kann im Volksbewußtsein die alte Mär verdrängen und uns davon überzeugen, daß auch damals die Deutschen Gewaltiges und Unvergänglichliches geleistet haben.

Die ersten Schritte, um dieses Neuland der Kunst, die Zeit des deutschen Barock und Rokoko, zu entdecken, sind bereits getan. Bei der Architektur hat man angefangen, und immer fester wird nicht nur bei den Forschern, sondern auch in den weiteren Kreisen das Gefühl lebendig, daß die Baukunst in der zweiten Hälfte des 17. und im 18. Jahrhundert einen Höhepunkt deutscher Herrlichkeit und Raumgestaltung darstellt, wie er sonst nur in der Gotik erreicht wurde. Eine Reihe glänzender Gehalten deutscher Baumeister, die völlig vergessen waren, ist aus den Archiven in neuem Leben erweckt worden, und die herrlichen Werke, denen heute nicht nur von dem Ruhm der bekannten Meister Schübler und Balthasar Neumann, sondern auch von den die Leistungen jeder andern damaligen Kunst überragenden Größe der Welfen, Grünhain, Schinow, Stengel u. a. Populäre Vorbildungswerke tragen die Bedeutung dieser Baumeister und Bauten des deutschen Barock überall

hin. Doch die anderen Kunstgattungen liegen fast völlig im Dunkel, vor allem die Malerei. Hier muß erst noch das Material für alles Schöne und Fortschrittliche gesammelt werden, und es bedeutet deshalb eine wichtige Tat, daß auf Veranstaltung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen im Sommer 1914 in Weibenz-Block zu Darmstadt eine retrospektive Ausstellung „Deutsche Kunst von 1650 bis 1800“ stattfinden wird, die zum ersten Mal einen Ueberblick über die künstlerischen Kräfte der Epoche vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zum Beginn der napoleonischen Veta gewährt soll.

Umfassende Vorbereitungen, durch die das bisher noch niemals systematisch erwiderte Material aus den großen Gallerien und Museen wie aus Privatbesitz zusammengebracht werden wird, sind getroffen; überall in deutschen Landen sind Kunstfreunde zur Mitarbeit gewonnen, und auch an alle Provinzstädte, die Schätze aus dieser Zeit besitzen, ergeht der Ruf, dem kunsthistorischen Leiter der Veranstaltung, Professor Georg Biermann, davon Mitteilung zu machen. Es wird ein wundervolles Schauspiel sein, zu verfolgen, wie sich die deutsche Kunst unter dem Schutze der Fürsten und im Lichte der Höhe zu reicher Pracht entfaltet und wie dann im Gegenfug dazu die ersten Keime bürgerlicher Kunstführung entstehen und sich die Macht der einzelnen Persönlichkeit allmählich immer deutlicher zeigt.

Aber auch im Einzelnen sehen große Ueberreichungen bevor, wenn man bedenkt, daß schon die bisherige geringe Beschäftigung mit dieser Zeit glänzende Entdeckungen zutage gefördert hat, so aus dem 17. Jahrhundert den genialen Hamburger Scheitl, den prächtigen Schlosser Willmann, aus dem 18. Jahrhundert den vornehm eleganten Radien, den so merkwürdig modern anmutenden Wildt, den gesunden de Peters. Unter dem jahrelangen Geleite des Tischbein wird man die überregende Genialität des großen Melodisten Friedrich Kugler deutlich erkennen und den andern ihre Stelle anweisen. Welche unbekante Gebiete werden unserm Blick erschlossen werden: die stolze Chagallart des Wieneren Grafen und seiner Schule, der bayerischen und Tiroler Freskenmalerei, die herrliche Reihe der böhmischen Porträtkünstler von Rubens und Rembrandt bis zu Georg von Marées und Raff. Die internationale Berühmtheit Menges, die seine Bestimmung der Meister um Goethe, Herder, W. Tischbein, Angelica Kauffmanns und den Ruf Richard Wagners erfüllen: „Ehre Eurer deutschen Meister, dann dankt Ihr gute Geister!“

Das neue graphische Kabinett.

Die Eröffnung der Ausstellung des Künstlerbundes hat die Bedeutung der neuen Räume des graphischen Kabinetts zurückerufen lassen, die

traten verließen abermals den Saal... v. Kraut erklärte, er gehe davon aus, daß die Abstimmung auf morgen verschoben sei, womit aber Hauptmann sich nicht zufrieden gab...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Mai 1913.

Wie erhalten folgende Zuschrift:

Mit großem Interesse habe ich den bedeutungsvollen Artikel "Mannheim" im Abendblatt vom 24. d. Mts. gelesen und möchte nicht verschmähen, Ihnen herzlich Glück zu wünschen zur Auffüllung der dort berührten Fragen...

Wie ungeheuer wichtig ist ferner die Frage der Schaffung von alkoholfreien Volkshäusern und Reibighäusern, wenn Mannheim bezüglich der Bekämpfung der Degeneration nicht entpöppelt hinter anderen modernen Stadtverwaltungen zurückbleiben will...

Es geht auch so. Die Abiturienten des Ludwigs-Gymnasiums in Saarbrücken haben auf Anordnung des Herrn Prof. Dr. Köhnke von einem besondern Abiturienten-Kommers abgesehen. Sie haben damit aber nicht nur sich selbst gebüht, sondern auch noch anderen eine Freude gemacht...

Wieviel leistungsfähiger könnten wir z. B. noch werden, wenn die Beförderung, die an Universitäten bezüglich des Alkoholkonsums als selbstverständlich ist, auch auf die Studierenden der Technischen Hochschulen übergriffen würde...

Bestattung des Veterinärrats Robert Ullm.

Gestern nachmittag sind, wie in einem Teil der Ausgabe der letzten Nummer bereits berichtet wurde, die sterblichen Überreste des alten lieben Kameraden Robert Ullm dem Feuergrabe übergeben worden.

Der ursprünglich einzige Saal des Rathstheaters ist nunmehr um vier weitere große Räume vermehrt und so nimmt es jetzt die ganze linke Hälfte der Kunsthalle ein.

Documentiert also schon äußerlich solche Zuwachs die Größe und Bedeutsamkeit der Kunstgestaltung, so ist es noch mehr die Organisation des Rathstheaters, die sich jetzt erst voll und ganz übersehen läßt.

Insbesonderes hat die Bibliothek eine neue Gestaltung gewonnen. Sie besteht jetzt aus dem großen Lesesaal (dem ursprünglich einzigen Raum), dessen Mittelpunkt hat er in der Sammlung der Zeitschriften, die bereits zur Höhe von über hundert angewachsen ist...

Die Arbeiten der älteren Jahrgänge der Zeitschriften nutzbar zu machen, wird im Katalog vorbereitet, der die Anhalte der Zeitschriften verzeichnet, also das sonst tote Material der allgemeinen Benutzung auch für jeden Einzelfall zugänglich macht.

übergeben worden. Es war eine ergreifende Trauerfeier, die in der Halle des Krematoriums stattfand. So groß war die Beteiligung, daß mancher Trauergast seinen Einlass mehr finden konnte. Außer zahlreichen persönlichen Bekannten, Kollegen und Parteifreunden hatten sich die Vorkämpfer der hiesigen militärischen Vereine und verschiedene Veteranen eingefunden...

Nach den üblichen einleitenden Harmoniumklängen und dem Vorsingen des Chores "Meister der Sterne" durch die Gesangsabteilung des Militärvereins Mannheim ergliff

Herr Stadtpfarrer Klein

das Wort zur Trauerrede, die, charakteristisch in der Wahl des Grundgedankens, pathos und erschütternd in der Melodik, auf die Trauerfeier eine ergreifende Wirkung machte. Der Geistliche hatte als Text das Wort der Schrift im 1. Buche Samuels, im 17. Kapitel, Vers 38 gewöhlt: "Dieser ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf..."

Ich möchte Ullms Wesen in vier Punkte zusammenfassen: Dienst- und Pflichtgefühl, Volk- und Vaterlandsliebe, Kameradschaftlichkeit und Heldentum. Den Dienst- und Pflichtbegriff kann man am allerbesten lernen bei den Soldaten, diesen Begriff, der Brauchen groß gemacht und das deutsche Reich geschaffen hat...

Darüber, was den Kunstfreunden das Durchblättern der Zeitschriften an Nutzen erbringt, braucht nicht mehr gesprochen zu werden. In der Kunst hilft nun einmal nichts als immer und immer wieder sehen. Sie finden darüber hinaus in dem Reichsaal Mappenwerke mit Reproduktionen der Meisterwerke aller Zeiten...

Die Zeichen der älteren Jahrgänge der Zeitschriften nutzbar zu machen, wird im Katalog vorbereitet, der die Anhalte der Zeitschriften verzeichnet, also das sonst tote Material der allgemeinen Benutzung auch für jeden Einzelfall zugänglich macht.

Schließlich in demselben Saal, in dem in biblischer Weise die verschiedenen graphischen Techniken veranschaulicht werden, führen über in die Säle der Ausstellungen graphischer Meisterblätter, zu denen man durch den vornehmen,

ist in den Sälen gestanden. Anders konnte man es sich von dem alten Soldaten auch nicht denken. Es hatte etwas geradezu erschütterndes, zu beobachten, wie er noch einige Wochen vor seinem Tode sich schleppte zu seinen geliebten Tieren, um zu deuten, was er nicht mehr sagen konnte...

Er lebte auch in Ulm Volks- und Vaterlandsliebe. Als Veteran war ihm selbstverständlich der Patriot. Man brauchte ihn bei patriotischen Gelegenheiten nur zu rufen. Kein Ober war ihm zu groß, keine Mühe zu schwer. Und drittens: Kameradschaftlichkeit. Es ist ein schönes Wort. Aber ich möchte kein schöneres Wort, um das Armenische auszubilden. Wo lernt man die Kameradschaft edler und besser, als bei den Soldaten, im Frieden schon, aber erst recht im Kriege...

Und zum letzten Leidensmut. Mut in allen Dienstverhältnissen! Ein schönes Wort der Kriegskunst. Es ist für den Soldaten selbstverständlich, daß er alle Leiden und Strapazen, Schmerzen und Aufbehrungen standhaft verträgt. Das hat Ullm gekannt. Er hat kein schweres Leiden mit wahrhaft heldenhaftem Heroismus ertragen. So steht er vor unserm Auge nach dem Wort der Schrift: "Dieser ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf!"

Es folgten nunmehr die Kranzniederlegungen. Hierzu sprach

Herr Bezirksarzt Heger-Mannheim

namens der badischen und pfälzischen Kollegen des Verstorbenen und im Auftrag des Vereins badischer Tierärzte, der Badischen Tierärztesammlung und des Tierärztlichen Kreisvereins Unterbaden. Der Redner rühmte Ullms Pflichttreue und Arbeitslust. Gerade die Arbeitslust sei das Geheimnis seiner Erfolge gewesen. Als Ullm im Jahre 1872 mit den Dienstverhältnissen im Bezirk Mannheim-Land betraut wurde, da fand er reichlich Gelegenheit, seine organisatorischen Fähigkeiten in fruchtbringender Weise zum Vorschein zu bringen...

Herr Landtagsabgeordneter König

legte im Namen des Nationalliberalen Vereins Mannheim den wohlverdienten Lorbeer an der Bahre nieder. Robert Ullm, so führte der Redner aus, gehörte zu denen, welche wohl am längsten und am treuesten zu unserer Partei gehalten haben. In jeder Lage war auf den Verbliebenen unabdingter Verlaß. Ein Mann, von glühendem Patriotismus erfüllt, ist er als ein Sohn des fernsten Schicksals heimlich geworden in unserer Stadt im Kreise gleichgestimmter Freunde. Im Jahre 1871 ist er mit den toten Trugern zurückgeführt aus dem Krieg in die hiesige Stadt, die zu seiner zweiten Heimat wurde...

ruhigen und in edler Einfachheit gehaltenen Blüthenkranz gelangt.

Die Aufzählung der Materialien der graphischen Techniken im Lesesaal findet hier ihre Erweiterung durch Blätter erster Künstler, in den verschiedenen graphischen Techniken. Der Kupferstich wird durch Dürer und Volpighi, die Radierung durch Rembrandt, der Holzschnitt durch Dürer und Jäger; die Lithographie durch Louisa-Kauter veranschaulicht und an merkwürdigen Exemplaren Anschauungs- und Kunstwert verliehen.

Die Lösung auch dieser Säle ist dem Charakter einer Kunst entsprechend, die in stillen intimen Sälen genossen sein will, dunkel und ernst und läßt die Zeichnungen der Blätter in all ihrer Schönheit hervortreten. Es gibt zwar die Stimmung, die Dämmis in dem entzückend feinen Bildchen der Mannheimer Kunsthalle festgehalten hat, das zwei Sommer um eine Woche ins Sälen vertieft zeigt.

Die vorderen Säle dieser Abteilung sind für wechselnde Ausstellungen bestimmt. Hier sollen späterhin (jetzt sind die Neuerwerbungen ausgestellt) Holzschnitte der japanischen Kunst, Lithographien und Radierungen verschiedener Künstler gezeigt werden, z. T. auch Ausstellungen biblischer Charakter mit Hilfe von Illustrationsmaterial (Dürer, Rembrandt u. s. f.).

Im ganzen ergibt demnach das graphische Cabinet den ersten einrichtlich ausgestatteten Komplex der Kunsthalle: klar und mit höherem Gefühl für das Besondere gestaltet gleich ausgezeichnet durch das pädagogische Gefühl wie durch die wissenschaftliche Gediegenheit; instruktiv

an Verdiensten, aber auch reich an Freunden. Wir aber, die Überlebenden, bewahren ihm das wohlverdiente Andenken eines treuen Mannes, eines edlen Patrioten, der ein Vorbild sein kann in ersten Zeiten.

Herr Oberamtmann a. D. Eckhard

widmete dem Verbliebenen namens des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Mannheim eine Kranzspende als Zeichen der Trauer und dankbaren Anhängens. Ein Menschenalter hindurch habe der Dahingegangene als Direktionsmitglied alle seine Kräfte für den Verein eingesetzt und vielfache Anregungen auf allen Gebieten gegeben, wie er überhaupt immer ein warmherziger und tatkräftiger Freund der Landwirtschaft gewesen sei. Kurze Zeit vor seinem Tode habe er noch mit gitternder Hand, aber mit einer wahrhaft außergewöhnlichen Energie dem Vereinsvorsitzenden geschrieben, er behaupte, den Sitzungen nicht mehr beimohnen zu können, hoffe aber in Nähe wieder hergestellt zu werden, um die ihm so lieb gewordene Tätigkeit im Landwirtschaftlichen Bezirksverein wieder ausüben zu können. Nicht lange ist es her, daß er einem dahingegangenen Direktionsmitglied die Worte nachrief: "Lebe wohl, treuer Freund, wir folgen dir bald nach!"

Herr Direktor Dr. Blum

sprach im Namen des Militärvereins Mannheim tiefempfundene Abschiedsworte. Trauernd ständen die Mitglieder an der Bahre des lieben Kameraden und verehrten Freundes, der so lange Jahre an der Spitze des Vereins gestanden, der insbesondere als Vorsitzender der Unterstützungskommission den Kranken und in Rat geratenden Kameraden jederzeit mit Rat und Tat geholfen hat. Die Pflichttreue habe Ullm sein ganzes Leben lang begleitet, in der Jugend, als er hinauszog mit den 8. Dragonern nach Böhmen, als er im Jahre 1870 mit dem 1. Badischen Leibregiment nach Frankreich einrückte, die ihn ausgezeichnet hat in seinem Beruf, in seinem vielfältigen öffentlichen Wirken. Uns aber bleibe die Erinnerung an ihn als einen tapferen, aufrechten, vaterlandsliebenden Mann, an seine treue Pflichterfüllung, an seine Herzgüte, seinen uneigennütigen, selbstlosen Sinn. Sein Name werde unsterblich in der Geschichte des Vereins weiterleben.

Weitere Kränze wurden niedergelegt namens des Veteranen- und Kriegervereins und des Velogebirgsvereins, den, wie der Redner, Herr Kautz, bemerkte, Ullm vor 30 Jahren gründet half und dessen Ehrenvorsitzender er war. Unter den Segensworten des Geistlichen und den leise präbierenden Klängen des Harmoniums sank dann der Sarg, über den sich die umstorten Fahnen zum letzten Wuch senkten. Hinab in die Tiefe. Draußen aber trachten die Salven, von der Schützenabteilung des Militärvereins gelöst, in den lachenden Frühlingsnachmittag, der in seiner festhaften Schönheit einer so großen Kontrast zu der bitteren Scheidestunde bildete. Ein schickliches Gebet des Geistlichen entließ die Trauerfeier.

Jungliberaler Verein. Wir machen unsere Mitglieder und Freunde nochmals auf den heute abend halb 9 Uhr im Nebenzimmer des "Artushof" am Friedriehsplatz stattfindenden Diskussionsabend aufmerksam, in welchem Bericht über die Pfingsttagung des Landesverbandes der jungl. Vereine Baden's Bericht erstattet wird. Hierauf Besprechung der wichtigsten politischen Tagesfragen. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Dienstjubiläum. Am kommenden Sonntag, den 1. Juni, feiert Herr Rudolf Graab, Beamter der Ortskrankenkasse Mannheim I, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Kunst, Wissenschaft u. Leben. Theater-Rolle. Die morgige Aufführung von "Lorenz" mit Max Hermann als Quorodoff beginnt 7 1/2 Uhr. Am Sonntag wird "Kriemhild auf Rügen" mit dem vorhergehenden "Bürger als Obermann" in der Besetzung der Erstaufführung gegeben. Im Reigenarten findet eine Aufführung von Dreier's "Hochmann als Erleher" statt, Anfang 8 1/2 Uhr.

Am der Aufführung von "Judith" am Montag, in der Theater-Rolle, werden gahert, wird Maria sein die Titelrolle.

Kunst, Wissenschaft u. Leben. Theater-Rolle.

Die morgige Aufführung von "Lorenz" mit Max Hermann als Quorodoff beginnt 7 1/2 Uhr. Am Sonntag wird "Kriemhild auf Rügen" mit dem vorhergehenden "Bürger als Obermann" in der Besetzung der Erstaufführung gegeben. Im Reigenarten findet eine Aufführung von Dreier's "Hochmann als Erleher" statt, Anfang 8 1/2 Uhr.

Am der Aufführung von "Judith" am Montag, in der Theater-Rolle, werden gahert, wird Maria sein die Titelrolle.

Kunst, Wissenschaft u. Leben. Theater-Rolle.

rr. Kus Baden-Baden wird uns gefrieden: In dem gestern abend vom Städtischen Kur-Komitee veranstaltete zweiten Frühling-Festtag war der Woll-Dirigable Fritz Reichler der Held des Abends. Er spielte Weinsartners Woll-Kontext in G-dur und Weinsartners Romanze in F-dur, wobei seine ständige Tendenz wieder allgemein bewundert wurde. Dem Künstler wurde entzückender Beifall zuteil. Das Städtische Orchester spielte unter der Leitung Weinsartners Kompositionen von Beethoven und Weinsartner. Felix Weinsartner wurden am Schluß lebhaft Applausen dargebracht.

Erweiterung des Fernsprechnetzes. Nach Mitteilung der Kaiserlichen Oberpostdirektion...

Weinverküperung. Herr K. Kummel, Schiffermeister, Bad Dürkheim...

Silberne Hochzeit. Der langjährige Bahnhofsportier des Pfälzer Hofes...

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der Papierwarenfabrik von Hermann Krebs...

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein. Die Mitglieder werden davon in Kenntnis gesetzt...

Die offiziellen Wachen der Internationalen Weltausstellung Leipzig 1913. Das Direktorat der Internationalen Weltausstellung...

Halbmaß gefasst. Die Gattin des Herrn Dr. Fischer aus Wiesbaden...

Die 4 Belagerungen von Landau 1702-1713. Prinzregent Ludwig hat bei seinem Aufenthalt auf der Ludwigshöhe...

Das 16. Kirchensängerkorps des Evang. Kirchengesangsvereins in Baden

Findet am Sonntag den 1. Juni in Heidelberg statt. Die Hauptveranstaltung ist die gottesdienstliche Festausführung...

Waldener Premierer. Aus Baden wird mit einem Telegramm neueres Nachrichten: Das Kanktertheater wurde gestern mit Bedeckung verboten...

Einbildung der Bognerbüche in der Neckballe. Die Einbildung der Bognerbüche in der Neckballe des Waldenburger war mit einer Felle verbunden...

zur Reitere des Buches finden werde. (Es handelt sich um die soeben erschienene zweite Auflage des geschätzten Werkes.)

Zu der Totschlagsaffäre in Heidenheim, von der wir in voriger Woche berichteten, daß ein junger Mann nach 12tägiger Bewußtlosigkeit im hiesigen Krankenhaus verstorben ist...

Den Verlesungen telegen. Der Fabrikarbeiter Franz Bohm von Lampertheim, der sich im Kaiserlager Wald einen Revolvererschuß beibrachte...

Metereologische vom April. In Mannheim im Verlauf des April die höchste Temperatur -4.1 Grad, die höchste plus 26.5 Grad...

Polizeibericht vom 30. Mai.

Selbstmord. Der im Polizeibericht vom 28. d. Mts. erwähnte 22 Jahre alte Fabrikarbeiter von Lampertheim...

Totschlagsversuch. Wegen Überfälle in der Nacht am 29. d. Mts. hat ein 29 Jahre alter lediger Arbeiter aus St. Georgshaus einen 26 Jahre alten verheirateten Mann...

Waldenburger Nachrichten. In Mannheim verstarb der berühmte Geograph Professor Wilhelm Bölsche...

Neue Mitteilungen. R. S. Die Kaiserliche Geographische Gesellschaft hat dem Heroldsleutnant Robert Voss...

Der Versuch der Julius-Dellmuth-Stiftung, der seit 1900 alljährlich in Höhe von 3000 A für kaiserliche Landeskrieger ausgeschrieben wird...

Sportliche Rundschau. Meldungen vom Badischen Fußballverband. Die am 27. d. Mts. in der Halle der Postvereine in Mannheim abgehaltene Versammlung...

Unfälle. Am diesseitigen Hektarbrunnennassanon geriet am 29. d. Mts. ein Arbeiter von hier mit seinem Fahrrad so gegen ein Radweck...

Vereinsnachrichten.

Mannheimer Arbeiterverein. Wir machen hiermit nachmals auf den am kommenden Sonntag, 1. Juni stattfindenden Ausflug nach Paderburg aufmerksam...

Grund- und Hausbesitzerverein. (G. V.) Mannheim. Heute Freitag abend 9 Uhr findet im oberen Saale des „Belle-Fontaine“-Kellers N. 7, 8...

Stimmen aus dem Publikum.

Auffstellung von Briefmarkenautomaten. Infolge Abwesenheit fällt mir das kürzlich von Herrn Ernst B. in Mannheimern Zeitungen veröffentlichte Eingekleidet bezüglich der Auffstellung der Briefmarken-Automaten im Bahnhof...

Ein Mannheimער.

Aus dem Großherzogtum.

Mannstadt, 29. Mai. Auf den gestrigen Artikel in den beiden Schwepinger Zeitungen über die Plankstadt hat mich sehr unangenehm berührt...

Waden-Waden, 28. Mai. Ein junger Mann, welcher in der letzten Zeit in der Heil- und Pflegeanstalt Alsenau untergebracht war...

R.C. Willingen, 25. Mai. In dem Defensionsrat der Gewerkschaft der Metallarbeiter...

Sportliche Rundschau.

Meldungen vom Badischen Fußballverband. Die am 27. d. Mts. in der Halle der Postvereine in Mannheim abgehaltene Versammlung...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 27. Mai. Strafkammer III. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Engelert. Einen dreierlei Diebstahl verübten die Tagelöhner Adam E., Oskar B. und Heinrich O. aus einem Hausgang in der Redarstraße...

Mannheim, 28. Mai. Strafkammer IV. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Bobenheimer. Der Tagelöhner Heinrich R. aus Redarstraße hat bei einem Haushandel...

Der Kaufmann Anton D. aus Weinheim beantragte den Antrag auf Zwangsversteigerung, den der Reichs-Stiftungsrat gegen ihn gestellt hatte...

Schwere Folgen zog eine Schnobellschloß nach sich, die sich am 13. Januar d. Mts. auf dem Bahnhof Ostersheim Schiller und junge Arbeiterinnen ereignete...

Schwere Folgen zog eine Schnobellschloß nach sich, die sich am 13. Januar d. Mts. auf dem Bahnhof Ostersheim Schiller und junge Arbeiterinnen ereignete...

Ein Mannheimer. Am folgenden Tage erschien er ebenfalls in Begleitung seines Vaters...

Aus dem Großherzogtum. Mannstadt, 29. Mai. Auf den gestrigen Artikel in den beiden Schwepinger Zeitungen über die Plankstadt hat mich sehr unangenehm berührt...

Die Verhandlung des Feldwebers vor dem Schöffengericht. Einen programmatischen Abschied fand eine hiesiger Genossen-Versammlung im Wilsa. Nach der Versammlung...

Von Tag zu Tag

Die deutsche Automobilindustrie auf der Petersburger Ausstellung. Die Petersburger Ausstellung ist das wichtigste internationale Verkehrs- und Gewerbe-Event...

Nach. Doppelh. 28. Mai. Im Fallbericht erstattet der Arbeiter Sammler nach kurzem Stillsitzen seine Antwort mit einer Aufl. Der Arbeiter ist...

Explosion einer Zugsfabrik. Port ...

Aus russischen Gefängnissen. Moskau, ...

Beim Baden ertrinken. Freiburg a. N., ...

Kommunalpolitisches.

Vorbereitung begabter Gemeindeführer. Die ...

Legte Nachrichten und Telegramme.

3 Heddesheim, 29. Mai. Die mit großer ...

Breslau, 29. Mai. Etwa 600 Personen ...

Stettin, 29. Mai. Am 21. und 22. Juni ...

Paris, 30. Mai. In einer anscheinend ...

Paris, 30. Mai. (Kammer.) In der ...

Petersburg, 29. Mai. Der General ...

und der Kommandant des Panzerkreuzers ...

Petersburg, 30. Mai. Die Duma-Kommission ...

Zur Frage der Arbeitslosigkeit.

Breslau, 29. Mai. Eine heute nachmittag ...

Die Wenzung des Papstes.

Rom, 29. Mai. Heute abend um 5 Uhr ...

Deutsche Liebeswürdigkeit — englische Zurückhaltung.

London, 29. Mai. Abg. King fragte den ...

Strandung eines Dampfers.

London, 29. Mai. Der Dampfer ...

London, 30. Mai. Von unserem Londoner ...

England und Rußland.

London, 30. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) ...

Der Balkankrieg.

Der Streit im Balkanland.

Sofia, 29. Mai. Ministerpräsident ...

Der Friedensschluß.

London, 29. Mai. Das Ministerium ...

Sofia, 29. Mai. Die Regierung ...

vertrauen nach Sofia zurückzuführen. Ebenso ...

Ein deutscher Kreuzer in schwerer Gefahr.

London, 30. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) ...

Die Bagdadbahn.

London, 29. Mai.

Im Unterhause führte Staatssekretär ...

Ein weiterer Punkt, der in Betracht ...

werden muß, ist das Deutschland seine ...

anderen Seite eine völlige Verständigung ...

Was den persischen Golf anbetrifft, so ...

Drey ging zum Schluß auf die armenischen ...

Großbritannien erkennt die Annexion des ...

Kongo an.

London, 29. Mai. Im Unterhause ...

Die portugiesischen Kolonien.

Lissabon, 29. Mai. (Senat.) In ...

Gestühlliches.

Die Gesamtauflage dieser Ausgabe ist ...

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes, featuring the brand name in large letters, 'Die beste Pfg. 2 Cigarette', and 'Erstklassig' with the manufacturer 'Georg A. Jasmalzi A.G. Dresden'.

Nichts Alltägliches

Ist in manchem Hause, obwohl hier Kaffee stets vorrätig gehalten wird, der Genuß dieses herrlichen Kraftgetränks. Gewiß ist edler Kaffee würdig und geeignet, einen Festtag zu verschönern; und doch ist es falsch, sich etwa nur Sonntags eine Tasse davon zu gestatten. Hat er doch längst aufgehört, teurer zu sein als die Alltagsgetränke, denen er zudem noch vorgezogen werden muß, weil er sehr viel gesünder und befruchtlicher ist. Wer



Kaffee einmal versuchsweise in seine tägliche Kostfolge eingefügt hat, wird mit Vergnügen gewahren, daß es für sein körperliches Wohl wie für seine Wirtschaftskasse nur von Vorteil ist. Verkauf zu Preisen der Fabrik an Private in

Mannheim: nur Planken P 4, Nr. 15
Fernsprecher 1362.

Friedrichspark.

Sonntag, den 1. Juni

20 Big. - Tag.

nachmittags 1/2, 4-1/2, 7 und abends 8-11 Uhr
Militär-Konzerte

der Kapelle des 158

II. Oberell. Feldartillerie-Regts. 51. Straßburg
Leitung: Obermusikmeister M. Fink.

NB. Jeden Abend 8-11 Uhr Militär-Konzert.

Mannheimer Altertumsverein. Ausflug u. Ludenburg

Sonntag, 1. Juni gemeinsam mit dem Historischen Verein der Pfalz in Speyer und dem Wormser Altertumsverein zur Beschäftigung der Wandermäuler und der römischen Ausgrabungen unter Führung von Herrn Prof. Dr. Gropengießer. Abfahrt 9.10 bzw. 2.01 und 2.09 nachm. ab Hauptbahnhof. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit ihren Damen hierzu eingeladen.

Frauenverein Mannheim Haushaltungs- und Kochschule

Am 1. Juni beginnt ein neuer Kursus. Anmeldungen und nähere Auskunft bei der Vorleserin L. K. 1 vormittags von 11-12 Uhr.

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge.

Freitag, den 30. Mai, Abends 7.30 Uhr.
Samstag, den 31. Mai, Morgens 9.30 Uhr, Predigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Eitelmann.
Samstag, den 1. Juni, Nachm. 2/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftklärung. Abends 9.15 Uhr.

In den Wochentagen:
Morgens 6/2 Uhr. Abends 6/2 Uhr.

In der Claus-Synagoge.

Freitag, den 30. Mai, Abends 7.30 Uhr.
Samstag, den 31. Mai, Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Rabbiner Dr. Uuna. Abends 9.15.
In den Wochentagen:
Morgens 6/2 Uhr. Abends 7 Uhr.

Spargel-Saison Schwetzingen.

Hotel zum goldenen Hirsch

Telephon 19. 10005

Grössere Partien

Tapeten

(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu 50% unter dem realen Wert abgegeben. 11008

A. Wihler

E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

Ca. TAUSEND hochwertige ANZÜGE

zu 36 und 44 Mk.



Gleichwertige Anzüge haben wir zur Saison mit 50 resp. 60 Mk. verkauft.

Alle Stücke wurden von ausgesuchten guten Schneidern mit besonderer Sorgfalt hergestellt. Das verwendete Material ist erstklassig; der Sitz hervorragend, die Formen und Farben der Neuzeit entsprechend.

Die Anzüge wurden zu spät fertig, das ist der Grund, warum wir sie heute so enorm billig offerieren können.

Eingeschlossen sind blaue Anzüge aus Tweeds und Cheviots; ferner die jetzt so modernen Marengo-Anzüge mit gestreiftem Beinkleid.

Alle Größen für Herren und junge Herren, alle Formen und Qualitäten, verkaufen wir solange Vorrat

zu 36 und 44 Mk.

AUSSTELLUNG erstes u. zweites Fenster um die Ecke.



Hauszinsbücher · Mietverträge

in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Bad Teinach Mineralbad und Luftkurort

Wurt. Schwarzwald.
400 m ü. M.
Reizendes Waldtal mit herrlicher Umgebung. Natürlich hohlensäure Bäder für Herzkrankheiten und Frauenleiden.
Trinkkuren für Katarre, Blutarut und Nierenleiden.

Hotel zum Hirsch

Altrenommiertes, modern eingerichtetes Haus. Anerkannt gute Verpflegung inkl. Zimmer von Mk. 3.50 an. Elektr. Licht. Forellensaberei. Milch eigener Oekonomie. Prospekte und Referenzen. 10148

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Freitag, den 30. Mai 1913
48. Vorstellung im Abonnement D
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von H. Meyer-Hörner
Regie: Emil Döhl

Personen:
Karl Heinrich, Erbsprinz von Sachsen-Karlsburg Georg Köhler
Staatsminister v. Dangel, Erzkanzler Wilhelm Kolmar
Deutscher Reichsherr v. Pöfarg, Graf
Erzkanzler
Kammerherr von Breitenberg Hans Gobel
Kammerherr Baron von Neßing Otto Schöle
Dr. phil. Jüttner Karl Schreiner
Fug, Kammerdiener H. Neumann-Hoditz
Emil Döhl
Graf von Alersberg vom Alexander Köferr
Karl Olla Korps Alfred Landorf
Kurt Engelbrecht „Sachsen“ Hermann Fremlich
von Bannin Detrich Härtgen
von Reinde Adolf Karlinger
von Wedell, Exgo-Borussia Rudolf Köber
Güler Josef Suidowsky
Fritter Student Gregor Gordon
Häber, Galtwitz Karl Köler
Frau Häber Daga Köhler
Frau Köferr, deren Tante Julie Sander
Kammerherr, Rüßmann Elise de Paul
Köhler Paul Tiefel
Köhler, Tochter Paul Tiefel
Ein Rufus Hans Bambach
Glanz Schöllermann Louis Kellenberger
Glanz Schöllermann Daga Köhler
Heuter Georg Köber
Ein Vokal Wilhelm Krummelt

Mitglieder der Heidelberger Korps Bandalia, Exgo-Borussia, Sagonia, Wachschalla, Athenania, Eucela, Kammerherren, Rüßmannen.

Zwischen dem 2. und 3. Akt 4 Monate, zwischen dem 3. und 4. Akt 2 Jahre.

Raffeneröffnung 7 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr.
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Keine Preise.
Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 31. Mai 1913 48. Vorst. i. Abonn. C
Tosca
Cavatotti Max Lipmann
Anfang 7 1/2 Uhr.

Apollo Theater

Zum vorletzten Male:
Hartstein in Heinrich amüsiert sich!
Morgen Samstag, 31. Mai:
Hartstein's Bühnen-Abschied!

Befreit

wird man von allen Gattungsreinlichkeiten, wie Wässer, Blasen, Geschwüre etc. durch tägliche Waschen mit **„Befreit“**
Teerschwefel-Beise v. Hermann & Co. Badendental 50 Pf. bei:
Engel-Apothek. Redarvorstadt.
Dirichth. Seidenstr. 41
Franco-Apoth. Lottent. 16
Stro-Apothek. T. 3. 1.
Redar-Apoth. 6. Sch. 11
Köpenh. Apotheke. Sch. 77
K. Lottent. 16
Merck-Pharm. Gontard. 12
Ludwig & Schilling. D. O. 1.
K. K. 1. 8.
D. Meyer. Trög. 60
H. Meyer. Trög. 60
Schloßbr. 1. 10. 6
in Redarvorstadt. Stro-Apoth.
H. Meyer. Trög. 60
in Rheinw. 6. Lottent. Trög.
in Waldhof: Waldhofapoth.

Meine Lichteilanstalt

befindet sich jetzt 282
C 2, 1 (Café Francais)
Königs, Tel. 4329.
Geöffnet von 9-9 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.

Vornehme Geschenke

Hugo Schön
Kunsthandlung, O 2, 9, Kunststrasse.

Modes.

Marta Adam
O 4, 7, 1. Etage
(Ecke Strohmärkt)
früher 283
Tel. 2601. « Heidelberg, Anlage 24 »

Weinversteigerung.

Wittwoch, den 18. Juni 1913, mittags 12 Uhr, im Bad Dürkheim im Saale der Wingerknecht, bringt Herr
Dr. Rumler, Küfermeister in Bad Dürkheim
ca. 60 Fuder 1911er Rotweine
eigener Kellerung aus den Gemarkungen Freinsheim, Rahlst. Ungheim, Königsdorf, garantiert naturrein und ungeschwefelt, ferner ca. 24 Fuder 1912er Gildbacher u. Sodenheimer Weißweine, sowie 10 Fuder 1912er Rahlst. Rotweine zur Versteigerung.
Probetage: 2., 3. und 6. Juni sowie am Versteigerungstage im obengenannten Saale. 265

Feinste Norddeutsche Tafel-Butter

vom Stod
Mf. 1.30
bei 5 Pfund-Käse
Mf. 1.20
Giergroßhandel
G 2, 3, Telephon 467.

Weiche en mit Henkel's Bleich-Soda.

20520

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minut. jeden lastig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas Mk. 1.50.
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eickstedt
Kunststrasse N 4, 10/14 (Kurfürstenhaus).
Ein Versuch überzeugt! 78073

Dezimalwaagen

Reparaturen bei uns & bei uns: Andr. Königshausen & Co. 714. 20155

Mottenartikel

in großer Auswahl, sowie 30730
Käferpulver empfiehlt
Schloss-Drogerie
Tel. 4592. L 10, 6.

Stühle und Körbe

werden zu den billigsten Preisen gekauft u. repariert. Günstige Reparaturpreise.
Mannheimer
Korb- u. Bürstengeschäft
S 6, 55, 51625

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoller Musterzimmer u. Einzeilmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenvoranschläge gratis. 31016
Weitgehendste Garantie.
Feinste Referenzen.

Joseph Reis Söhne
Tel. 940. — Geogr. 1867. — Neckarstr. 11, 4.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Unglücke, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer

Konst. Kammerjäger 20788
Collinstr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318
Besorgt Unglücke jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
20-jährige praktische Erfahrung

Ältestes, grösstes u. leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Drucksachen aller Art liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Kalasisiris
für die elegante Damenwelt
Bester hygienischer
Korsett-Ersatz
zugleich unelastische um die Hüften festsetzend. Leibbinde

Überall der Körperform sich anschmiegend, ohne Einschränkung der Taille. Gibt Leib und Rücken vorzüglichen Halt.

Affenverkauf: 30

Reformhaus Albers & Cie.
P 7, 18 **Mannheim** Heidelbergerstr.
Damen-Bedienung. — Anprobier-Räume 1. Etage.
Grösste Auswahl in Reform-Korsetts.

H. Lill Altrenommiertes Atelier 1. Ranges
Porträts in allen modernen Verfahren

Hofphotograph
Spezialitäten:
Mannheim, B 5, 17/18 Ölporträts, Aquarelle, Heimaufnahmen
Telephon 835. (rühmlichst anerkannt) (81079)
Stuttgart, Gymnasiumstr. Perman. Ausstellung „Pfälzer Hof“

Romanus-Stiefel
bildet den vollendetsten Abschluss
einer eleganten Toilette.

Alleinverkauf in allen Preislagen bei
Telephon 3854.
Hoffschuhmachermstr. **August Schmitt C 2, 3a**

Eisschränke — Eismaschinen
in allen Ausführungen.
Gasherde „Junker & Kuh“ mit Doppel-Sparbrenner
Einkochapparate und Gläser
System „Weck“
Waschmaschinen etc. 30060
empfehlen in reicher Auswahl
Isidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm
Q 2, 4 Telephon 1023 Q 2, 4

Plissé-Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
Nach und halbkugel 21040

Ober-Selterser
Mineral-Brunnen
Vorzüglichstes
Tafel- u. Gesundheitswasser
in Geschmack u. Qualität unübertroffen.
Aerztlich empfohlen.

Hauptniederlage: **Wilhelm Müller Jun.**
Mineralwasser-Grosshandlung, Mannheim.
U 5, 26. Telephon 1699. 12038

Bad. Rote +
Geld-Lotterie
Ziehung sicher 4. Juni
3228 Gew. u. 1 Prämie
bar ohne Abzug

37 000 Mark
Mögl. Höchstgew.
15 000 Mark
Haupttreffer bar Gold
10 000 Mark
3227 Gew. u. 1 Prämie bar Gold
27 000 Mark

Lose à 1 M. 11 L. 10 M.
Liste 25 Pfg. empfiehlt
Lanzier-Unterwies. J. Störmer
Hofstr. 1. E. Langstr. 10.
In Mannheim: Homburgers Lotteriegesellschaft, E 3, 17 und O 4, 5. Lotteriebüro Schmitt, E 4, 10 und P 2, 1 sowie sonstige Los-Verkaufsstellen.
In Heidelberg: J. F. Lang Sohn. 30765

Juwelen-Arbeiten
jed. Art. bei Laol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr., Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548, 3121

Yoghurt-Tabletten
nach Prof. Reichert'schem
am direktesten Gemäß oder
zur Herstellung von
Yoghurt-Risch
Schachtel à R. 2.50
Jener
Dr. med. Jurek's
Kefir-Pastillen
bequemem Selbstbereit.
von Kefir-Risch
in Schachteln à R. 2.50
Ist frisch in der
Gastrologie
Ludwig & Schittelm
O 4, 3. Tel. 282 u. 4970
Halle: Friedrichstr. 19
Tel. 8002.

Schwarzwaib.
Erholung stehende Bad
angenehmen Kurbad
bei best. Verpflegung. Pen-
sionstafel u. Bf. 5.50 an.
Besuchen Sie die Kurbad-
reize in Baden bei Weiler.
Nah. Kurort bei Weiler.
Bismarckstr. 19. 17847

Die Töchter von Friedrichsholm.
Roman von Thudena Kahl.
(Kaschbrud verboten.)
(Fortsetzung.)

In der Tat war es so: Ragnabatt e ihre Platte besorgt, ohne sich an eine bestimmte Summe zu binden, die ihr auch in der allgemeinen Bedrängnis auf Friedrichsholm nicht gefehlt wurde. Sehr große Rechnungen liefen fortgesetzt ein. Frau Winnet sagte dann nur immer wieder, wie hoch das Leben teuer geworden sei. Ursula machte das vorhandene Bargeld flüssig, und mußte schließlich eine Summe aufnehmen. Da schrieb sie: „Nun bitte keine Rechnungen mehr, Ran! Wir können hier momentan nicht weiter leisten, müssen schon Vertriebskapital bei der Bank aufnehmen.“

„Wie findest Du das von Urs?“ fragte die junge Frau ganz empört.
„Das finde ich vernünftig und gewissenhaft,“ entriet Rothmann.

„Sie haben in seinem Zimmer bei einer Tasse Tee, es war nach dem Theater. Sein Zimmer war das beschriebene in der Wohnung. Er hatte Ledersessel und alles, ihm von seiner Frau zugehörten Luxus abgesehen, und freute sich noch zu dieser Stunde darüber. Sie saßen an dem großen Kiefernholztisch, an dem er zu arbeiten pflegte.“

„Du vergesse,“ sagte Ran, „daß ich nach und nach vom Hof genommen bin, und mich hier nun doch einigermaßen möblieren und anziehen muß. Uebrigens steht ja auch nur noch Unbedeutendes aus — ich glaube die beiden Poiret-Meider.“

„Und nachher hat der Unfug ein Ende, Ran?“
„Unfug,“ sagt Du. Sie strich wohlgefällig über das dunkelblaue Tuschkleid. „Bin ich eine Klosterfrau?“

„Ra, das vielleicht nicht,“ sagte Rothmann, sie nachdenklich ansehend — aber die Frau eines Mannes, der noch absolut und leider der arbeitenden Klasse angehört.“

„Sie fragte ernsthaft wie lange es noch dauern könnte, bis sie reiche Leute seien.“

„Er lachte lebhaft auf. „Kind, du bist mir leid! Kind, kleiner dunder Vogel!“ Siebofenend legte er den Arm um ihre Schulter, sie stellte die Tasse auf die Tischplatte und sah ihn mit einem kleinen belanglosen Nicken an. Seine Finger legten sich auf ihr goldiges Haar, er sah ihr ernst und zärtlich in die Augen. „Das sollst Du wissen, Du geliebtes Dera,“ sprach er halb-laut — „daß Arbeit und Streben des Lebens großer Wert ist, daß der Besitz tot und glücklos ist.“

„Sie schüttelte energisch den Kopf. „Das meine ich nicht, Franz — alles Schöne, das wir lieben, ist nur für Geld zu haben.“

„Daben —“ schaute er kopfschüttelnd.
„Und nun laß ich Dich noch eine Stunde bei meiner Arbeit — Du mußt durchaus den Denkmalspreis bekommen!“ Sie sah noch einmal in der Türöffnung zurück. „Ich hab's nämlich als Orakel ausgemacht!“

Heilige Einnicht, dachte er — und dann wieder: süßes Kind aus dem Märchenwald. — Er stellte das Teegeschirre beiseite, sah nach der Uhr — bald Mitternacht! und ging ans Werk.

Rothmann hatte einen Freund in Berlin, dessen Frau er bat, sich der seinen ein wenig anzunehmen. Das tat nun auch Frau Marie Strath mit viel gutem Willen, aber ohne Erfolg. Ran war beinahe empört über die Bemittelungsverläufe. „Sie fällt mir auf die Nerven, Franz, mit ihren ewigen Wirtschaft's- und Kinderstubegeplätschen. Laß mich nur, bitte, meine eigenen Wege gehen — ich bin absolut nicht unbeholfen.“

„O nein, Ran, das bist Du wirklich nicht — ich hatte nur ein paar alte verkehrte Ideen über Dich weiterkultiviert — so, als wärst Du weich und schwächern, wie damals, als wir miteinander so viel tanzten und so wenig sprachen. Nicht blüht, Du bist hier schon die Flügel hollisch geworden. Nimmst Du mir es übel, daß ich das sage?“

„Gar nichts nehme ich übel,“ sagte sie gedehnt — „ich werde doch nicht die wunderbare Harmonie unseres Hauses fören.“

„Sei nicht so schrecklich gebildet, mein Morrhind,“ bat er.

„Da lachte sie nun wider Willen und sagte: „Nun hör aber auf, Franz Rothmann.“

Franz Rothmanns Entwurf bekam nur den dritten Preis. Das traf Ran schwer, und sie sagte es Schlicht.

„D, Sie bewogliches Dera,“ sagte der mit einem mitleidigen Seufzer. Er sah bei ihr in ihrem kleinen Wohnzimmer — das dort Salon war bei Rothmanns befreundet — dessen kräftige Farben — blane Pezüge in matten, ziemlich dunklen Kiefernholz, ihrer blonden Erscheinung so gut fand. Statt auf ihre Klage zu antworten, schob der Besucher den bequemen wohnend abgestimmten Raum. Dabei sah er sie an mit einem kleinen Nicken in den kleinen tief-liegenden Augen.

„Was wollen Sie eigentlich sagen? Sie haben etwas im Sinn,“ sagte die junge Frau kampfbereit.

„Nun, daß es eine Erwiderung sein muß, von Müß und Arbeit beimzufahren in solch Rest — ja, was nun Rothmann anbetrifft, verehrte gnädige Frau, meinen Sie nicht, daß es schon ein

sehr großer Erfolg ist, unter hundert Bewerberinnen der dritte zu sein? Dachten Sie Prinzessin aus dem Märchenlande, Sie hätten das Genie geerbt, das Schritt um Schritt die Welt erobert? Rothmanns Freunde schienen enormen — Garbon für den Gemeinplatz — Fleiß und seine Tüchtigkeit sehr hoch.“

„Gibt Tüchtigkeit so viel?“ fragte sie plötzlich naiv, und entsann sich, daß ihr Mann in diesem Sinn über Ursel urteilte.

„Alles,“ nickte der Besucher. „Im Anfang war die Tat, gnädige Frau.“

„Doffentlich hab ich mich bei Deiner Frau nicht in Ungnade gebracht?“ fragte er andern Tags.

Rothmann lachte. „Ich glaube nicht, denn sie ladet Dich ein — ausgerechnet Dich und nicht mich! mit ihr heute nachmittag den Tee im Kaiserhof zu nehmen.“

„Grund?“ forschte der Journalist belustigt.
„Sie sagt, Du leist eine Erscheinung.“

Schwer legte sich Schlichts Hand auf des Freundes Schulter. „Gut, ich komme, und zwar, eh' ich's vergesse, mit Dank und mit Vergnügen. Aber rede ihr im allgemeinen derartigen Unfug aus.“

„Ach, Rannhardt, laß sie nur ihre Großstadt-Masern durchmachen. Und nun adieu.“ Sie schüttelten sich die Hand und Schlicht sah dem die Straße Ueberstreichenden mit nachdenklichen Blicken nach. Jemande kam ihm in diesem Augenblick der Gedanke an Ursula Winnet, und er beschloß, heute nachmittag Frau Ran nach ihr zu fragen.

Als er eine Stunde mit ihr im Kaiserhof verblendet hatte — sie im rieselnden, wiederfalten Vollekleid, gekleidet mit alten silbernen Familienstücken, als Gürtelschließen, Ohrgehängen und Armspangen, als er die läbliche Sicherheit wahrnahm, mit der sie über die ihre Urteil werdende Bewunderung quitierte, stand es bei ihm fest, daß sie ihre Großstadt-Masern schon durchgemacht haben müsse, ehe sie den Boden der Hauptstadt unter die Füße bekommen hatte.

Nach Ursula fragte er nun trotz der kritischen Verkommenheit, in die er geraten war. „Ein Mädchen, mit dem man Freund sein könnte wie mit einem Mann,“ sagte er warm.

„Meinen Sie?“ fragte sie mit Lächeln Eigen-lächeln und lehnte sich in den elastischen Korbsessel zurück. Uebrigens interessiert mich dies Dama, reden Sie bitte ein bißchen weiter.“

Er lachte. „Auf Heben und Nehmen, gnädige Frau — ich rede Ihnen ein Wort von der Freundschaft — dagegen verraten Sie mir, wie eine Moorfrau — Garbon für den Kaschbrud, der übrigens durchaus poetisch und schmeichelt ge-meint ist — so eklektisch zu einer kristallisierenden Weltkame hat werden können.“

„So eilig? Sie machen lähne Voraussetzungen! Aber bitte, Sie sind dran.“

Er sprach nun und merkte wohl, daß er sie langsam mit seiner in Arbeit und Mühsal und Armut erwachsenen Lebensfreundschaft mit Franz Rothmann. — Da funktionierte etwas nicht, dachte er — sonst würde sie die Orca spigen.

„Wer ist der „boy“?“ fragte sie.

„So nannten wir Ihren Gemahl ehemals, als der Name Franz Rothmann noch weiter nichts bedeutete.“

„Bedeutet er nun etwas?“ fragte sie interessiert, sich wieder aufrichtend und die rosigten Hände verschränkend, indes die Wdhgen auf den Stuhlbeinen ruhben.

„Ich dachte,“ sagte er kurz und machte ein abweisendes Gesicht. Er konnte wohl sehr schroff sein in der Beurteilung von Frauen, dieser unter seinen Freunden als „gute Seele“ geschätzte Schlicht.

„Ich hab' nämlich einen Ehrgelz drauf, hier zum Beispiel, als die Frau des hochgeschätzten Künstlers Rothmann gefamnt und bezeichnet zu werden.“ sagte sie mit fester Stimme.

„Achtungswertes Programm,“ schwangelte er und fuhr sich mit der Hand über das kurze schwarze Haar. „Nun wird sich denn Ursula Winnet das Laubwerk anlehen?“

Ran lachte hell auf. „Ihre Silber, Derr Schlicht! — Unbezahbar! Ich weiß nicht — Ursel hat keine Zeit. Siefeldt aber doch noch vor der Roberte,“ meinte sie nachdenklich, nun doch mißweisend, Urs möge mal kommen. „Nun war so viel allein. Zum Tee im Kaiserhof ginge sie auch nicht wieder, wenigstens nicht, ehe der Rome Rothmann Klang hatte wie Krone und Münze!“

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen
schnell und sachgemäß. 7575

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 99 — Teleph. 662, 980 und 2032
Haupt-Vortretung der Osram-Lampe.

Gegen 24 Monate Ziel

erhalten zahlungsfähige Privatleute und Beamte, besonders Brautleute

Möbel

und erstklassige 31178

Wohnungs-Einrichtungen

ebenso als alle Inneneinrichtungen etc.

zu Kassa-Preisen

bei mässiger Zinsvergütung, streng gewährter Diskretion u. kostenloser Anfuhr

- Versand auch nach auswärts. -

Badische Möbel- und Betten-Industrie

Hermann Graf, Mannheim

Schwetzingenstrasse 34-40, Ecke Heinrich Lannstrasse 36.

Natürliche Mineralwasser sowie sämmtliche Bäderpräparate (Kohlensäure, Sauerstoff, Fango etc. etc.) engros u. detail - stets vorrätig bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie Gegr. 1863 4, 2 Tel. 252. Filiale: Friedrichsplatz 19, Tel. 4958.

Junge tüchtige Stenotypistin für tägl. 2-3 Stunden nachm. per sofort gesucht. Vergütungen zwischen 3 u. 4 Uhr. Dr. Grottel L. 14, 11. 31153

Heiliges Mädchen das etwas kann gesucht: L. 3, 3b per. 32195. Tägl. Arbeiterin zur Anstalt sofort gel. 17352. W. Döner-Pröblich, Stebs, D. 4, 11.

Fortschrittliche Volkspartei Mannheim-Rheinlan.

Samstag, 31. Mai, abends 7/9 Uhr im Gasthaus „Prinz Karl“ (Station Rheinlan)

Öffentliche Volksversammlung

Vortrag: Staat und Kirche, Religion und Politik.

Referent: Herr H. v. Au, Mannheim.

Hierzu wird jedermann freundlichst eingeladen. Freie Diskussion!

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Gatten, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels

Jakob Knobel

sage ich auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Stadtrath Waag für seine tröstlichen Worte am Grabe; ebenso der Direktion der Mannh. Dampfschleppschiff-Gesellschaft, dem Schifferverein Mannheim, dem Schifferverband „Rheingold“, den Kapitänen und Schiffer der Mannheimer Dampfschleppschiff-Gesellschaft, Sterbekassenverein „Einigkeit“ für ihre Kranzniederlegung am Grabe. 17368

Die tieftrauernden Hinterbliebenen Johanna Knobel geb. Zimmermann. MANNHEIM, 30. Mai 1913.

Für unser Aenderungs-Atelier per sofort tüchtige Näherinnen gesucht. 31155 B. Kaufmann & Co. P. 1, 1.

Stauenerregend ist unsere grosse Preisermässigung auf sämtliche garnierte und ungarrierte Damen- u. Kinderhüte Hutformen Mk. 1.95 1.25 u. 95 Pfg. Ullmer & Co. G 2, 1a (am Marktplatz) G 2, 1a

Ein heiliges Ungarisch-gedächtes junges Mädchen oder jungen Mann für Bureauarbeiten. Bloßes Bedienen Bedingung. Abendlohn findet nach erster Buchhalter Stellung. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. N 309 P 31 an Rudolf Wöffe, Mannheim. 17349

Reisefrauen. Bedienen, bessere Damen u. Besuche u. Urlaubsfrauen. I. feine Damenkonfektion u. Stickerien b. hoh. Einst. gef. Off. u. L. L. 9548 an Rud. Wöffe, Leipzig. 17348

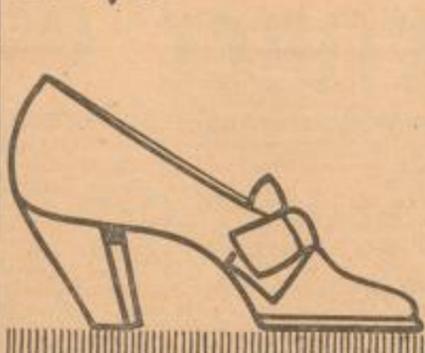
Vertreter für Wäschereimaschinen I. Wissen, Güter, Anhalten, Anstalt, Zuspensie, Wäschefabriken etc. von eingetragener Fabrik i. diesen Platz gesucht. Offerten, die beweislich regelmäßig mit den erwähnten Kreisen zu tun haben, p. B. Reisende für Seifen, Seife etc. werden bevorzugt. Offert. mit Preisangaben unter A. E. 1165 an Rudolf Wöffe, Mannheim. 17349

Werkmeister g. erhaltener 6 PS. Drehtrom-Motor 120 Volt zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 32189 an die Exped. ds. Bl.

Telephon 3359 Telephon 3350 Trauerkränze In größter Auswahl aus frischen und künstlichen Blumen von 2 bis 10 Mark stets vorrätig Blumen-Paul Grun Friedrichshaus Platz 3. Alle sonstigen vorkommenden Arrangements in modernster Ausführung zu allerbilligsten Preisen! II. Geschäft: Strassburg i. Els. Alter Weinmarkt 10. Versand nach auswärts.

Für die uns beim Hinscheiden unserer teuren Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter Frau Margarethe Breidenbach geb. Loesch erwiesene Teilnahme sprechen herzlichsten Dank aus. Mannheim, den 29. Mai 1913. Die trauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM Q 1,5



Unser Lager ist nach dem grossen Pfingst-Verkauf vollständig nachsortiert. Alle die hübschen Halbschuhe für Damen und Herren sind wieder in allen Nummern da.

Preise für Damen und Herren Mk. 12⁵⁰ und 16⁵⁰

MERCEDES

Möbl. Zimmer

E 3, 5 möbl. Zimm. zu verm. Rab. part. 17359

F 3, 18, 2 Tr., 2 gut möbl. Zim. an Ort. od. Dame sofort zu vermieten. 17358

Q 4, 20 2 Tr., schön möbl. grosses Zim. an Dame zu verm. 17358

Zu vermieten

E 7, 15, 2. Stad. Schöne 3 Zimm.-Wohng. per 1. Juli z. u. Rab. pt.

N 4, 21 3-3 Zimm. mit Bad- u. Kuchenschrank sofort preiswert zu vermieten. 41912

Wohng. 1. Etage, 1. Trepp. bef. 41768

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Privat-Pension in schönem Hause, 17322

L 12, 8 1 Tr. Gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch für 2 Pers. 41768

L 8, 5, 2 Treppen, feine Mittag- u. Abendtisch 41777

In einer guten Pension können noch einige bessere Herren teilnehmen. L 12, 12, 1 Tr. recht. 41805

Angut Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 41768

Lebensmittel-Angebot

Sommer-Mais-Kartoffel Pfd. 15 Pfg. Neue Italiener Kartoffel Pfd. 8 Pfg. Grosse Salz- und Essiggurken la. Delikatessiggurken Stück 3 Pfg. Kleinste Cornichons offen gewogen Pikant gewürzter Ochsenmaulsalat Französ. Tafelkäse: Gervais, Brie, Neufschâtel, Roquefort.

Feinste hartschnittige Thüringer Cervelat- und Salamiwürste Bräuschw. u. Westfäl. Mettwurst la. voilsaft. Schweizerkäse Edamer- und Tilsiterkäse Elsässer Münsterkäse

Fst. Thüringer Preiselbeeren mit 50% Raffinade eingekocht, off. gewoz. Pfd. 45 Pf.

Salat- u. Tafelöle fettreiche, milde Qualitäten von hervorragender Güte

Detail-Verkauf in jeder Menge Extra billige Preise bei Abnahme von 3 Liter aufwärts Salatöl, fein per Liter 81 Pfg. netto — 78 Pfg. netto Salatöl, hochfein „ 93 „ „ — 82 „ „ Salatöl, extrafein „ 100 „ „ — 85 „ „ Tafelöl, feinst (ausfrucht. u. Nusskernöl) „ 120 „ „ — 105 „ „ Salatöl, Marke Kronentafelöl „ 140 „ „ — 125 „ „

ff. Qualitäts-Tafelöle in Flaschenfüllungen la. Speise-Olivenöle offen per Liter 2.— und 2.10 M. Feinst. Olivenöl in Flaschen aus der grossherzogl. toskanischen Domäne „Ladiola“

Erfrischungsmittel Pomril alkoholfreies Getränk 1/2 Flasche 35 Pf. 1/2 Flasche 20 Pf. Bilz „Sinalco“ pikante Süßbranntw. p. Fl. 22 Pf. 10 Pf. Rückvergüt. f. d. leere Fl. Apfelmost offen p. Liter 28 Pf. Grosskarb. Seltzerwass. p. Fl. 30 Pf. Trarbacher Felsenquelle Niederselters-Fachinger Kaiser Friedrich-Quelle Emser Kränchen-Bitterwasser Saftige Citroen Stck. 6 u. 8 Pf. Süsse Imperial Orangen Limonadenwürfel à 5 u. 10 Pf. Brausepulver . . Paar 3 Pf. Delikatess Fruchtpulver 35 Pf. saure Drops 1/2 Pfd. 15 u. 25 Pf.

Gebirgs-Himb-ers-A in garantiert reiner Apothekar-ware, offen u. in Originalflaschen

Feine Schmelzschokoladen: Marken Gallier, Kohler, Gola Peter, Lindt, Cremosa, Cremosana, Telfschokolade. Zu Mai-Bowlen empfehle: Bowlensekt per Flasche M. 1.30 und M. 1.70 Weiss- und Rotweine : per Flasche von 75 Pfg. an

Johann Schreiber.

Neu eröffnet: Filiale Verschaffeltstrasse 15/17 (Ecke Uhlandstrasse) Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Es lebt ein andersdenkendes Geschlecht.

Von Frieda Kadel.

Als Goethe das Wort schrieb: „Ehen und ein jüchlich Gemüt, ranzt sich an und grünt und blüht. Kann es weder Stamm noch Wauer finden, es muß verdorren, es muß verschwinden“, da hat er in diesem halt- und schubbedürftigen Wesen das Frauenideal seiner Zeit bezeichnet; denn obwohl auch in dem Weimarer Kreis eine Anzahl karrieregeistiger Frauen lebten (es sei nur an Amalie Schopenhauer, an Karoline von Dachenberg, die spätere Gattin Wilhelm von Humboldt, an die Herzogin Amalie und an Frau Rot selber erinnert), waren die Grenzen der Weiblichkeit doch so eng gebunden, daß nur ganz starke Persönlichkeiten sie überschreiten konnten. Gerade in dem Verhältnis der Geschlechter zueinander offenbart sich diese Abhängigkeit der Frauen. Tatlos harrten sie in der beschämten eiferlichen Hauslichkeit unter der Obhut der ganzen Familie auf den Tag, da der geliebte Mann sie sich erwählen würde, und wenn Häckeris:

„Ich bin die Blum im Garten Und muß im stillen warten, Die und auf welche Weise Er tritt in meine Kreise“

auch vielleicht nicht wörtlich von allen vielen Mädchen ausgesprochen ist, so war ihre Gemütsart doch ganz auf dieses ergebene Wesen eingestellt und die Chamisso-Sätze: „Darfst mich nieders Knospe nicht kennen, hoher Stern der Gerechtigkeit“ und „Loh mich in Anbacht, loh mich in Demut vermeiden dem Herrn mein“ entsprachen durchaus der Auffassung der Liebeserlösung durch den Mann.

Wenn denn Gretchen hat: „Du lieber Gott, was so ein Mann Nicht alles, alles denken kann. Weicham nur heb' ich vor ihm be Und sag ja offen Dingen ja. Bin doch ein arm unwissend Kind, Begreife nicht, was er an mir findt!“

so hängt das nicht viel anders, als wenn die so viel gebildete und vornehmere Prinzessin Leonore im Tasso besingt:

„Ich freue mich, wenn kluge Männer reden, das ich verstehen kann, wie sie es meinen.“

Überall die gleiche Unterordnung unter den Mann, überall das selbstverständliche Sich-Einstellen in die männliche Vorrangstellung und das Schweben unter die männliche Oberhoheit. Was Wunder, daß die ersten bewußten Selbständigkeitsversuche der Frauen eine so erbitterte Gegenwehr bei den Männern gefunden, ja daß auch die Frauen selber, über deren Jugend das Sinnbild der Weiblichkeit gestanden, sich gegen die Abhängigkeit des Frauenlebens auflehnten, daß die Frauen, die Roman, Stellung, Besitz und Wertung einzig durch den Mann erhielten, fürchteten, durch die trotzkoll einsehende Bewegung in ihrer Vorurteilshaltung beeinträchtigt zu werden, da sie ja glaubten, dem Manne nicht mehr begehrenswert zu sein, sobald sich ein eigener Wille, eine eigene Erkenntnis, ein eigenes Können zwischen sie und den Mann stellte.

Die Macht der Tatsachen war allerdings stärker als das von einer früheren Epoche geschaffene Frauenideal. Die Verheiratung: „Der Mann muß einmüßig sein, das Weib muß nicht mehr unangehängelt sein“, was im 18. Jahrhundert eine große Rolle spielte, wurde durch die Frauenbewegung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Frage gestellt. Die Frauen verlangten nicht mehr nur nach dem Mann, sondern nach der Anerkennung ihrer eigenen Persönlichkeit. Sie wollten nicht mehr nur die Hausfrau sein, sondern auch die berufstätige Frau. Sie wollten nicht mehr nur die Mutter sein, sondern auch die unabhängige Persönlichkeit. Sie wollten nicht mehr nur die Tochter sein, sondern auch die erwachsene Frau. Sie wollten nicht mehr nur die Schwester sein, sondern auch die gleichberechtigte Partnerin. Sie wollten nicht mehr nur die Freundin sein, sondern auch die selbständige Frau. Sie wollten nicht mehr nur die Geliebte sein, sondern auch die gleichberechtigte Partnerin. Sie wollten nicht mehr nur die Ehefrau sein, sondern auch die selbständige Frau. Sie wollten nicht mehr nur die Mutter sein, sondern auch die unabhängige Persönlichkeit. Sie wollten nicht mehr nur die Tochter sein, sondern auch die erwachsene Frau. Sie wollten nicht mehr nur die Schwester sein, sondern auch die gleichberechtigte Partnerin. Sie wollten nicht mehr nur die Freundin sein, sondern auch die selbständige Frau. Sie wollten nicht mehr nur die Geliebte sein, sondern auch die gleichberechtigte Partnerin. Sie wollten nicht mehr nur die Ehefrau sein, sondern auch die selbständige Frau.

ja, dank ihrem eigenen Können, ein voll ausgebildetes Dasein bereiten kann. Die aber, die einer Verbannung folgen, wissen ganz genau, daß die Liebe nicht die Erlösung zu neuem glückseligen Leben bedeutet. Sie wissen, daß auch die tiefste und ehrlichste Zuneigung nicht die Gewähr für die Gestaltung der Ehe abgibt, daß vielmehr wirtschaftliche Verhältnisse, äußere Einflüsse, innere Wandlungen, Anschauungsunterschiede ausschlaggebend werden als der Wille der beiden Beteiligten und ihre Gefühle. Und aus dieser Erkenntnis heraus geben sie als bewußte und verantwortungsbewusste Menschen eine Verbindung ein, für die ihnen als neues Evangelium die Ehe-Empfehlung erklingen:

„Ehe, so heiß ich den Willen zu zweien, das Eine zu schaffen, das mehr ist als die es schufen. Ehrfurcht vor einander nenne ich Ehe.“

Und hier birgt sich eine schwerwiegende Konfliktmöglichkeit. Denn wenn auch der heutige Mann die Frau nicht mehr im Strahlenkranz der Chamisso'schen Verkündigung sieht, so hat sich doch sein Können und Denken noch nicht so völlig losgelöst von dem Frauenideal einer früheren Periode, daß ihm die willenslose, anhängelnde, leicht lenkbare Frau als Gattin nicht willkommen wäre als die selbstbewusste, willensstarke und zielstrebige, weibliche Persönlichkeit. Gewiß hat sich auch das männliche Geschlecht den gewaltigen Wandlungen angepasst. Sicherlich hat der Mann alle die großen technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte auf sich wirken lassen und seinen Lebensmoder den veränderten Verhältnissen angepasst. Aber alle diese Umgestaltungen mehr äußerer Art hat ja auch die Frau durchgemacht. Sie aber ist unter dem Zwange wirtschaftlicher Verhältnisse, durch die verteilte Bildung, die Erfüllung sozialer Pflichten und die dadurch gewonnenen Einblicke in die Realitäten des Lebens auch innerlich ein ganz anderer Mensch geworden. Und nur die Ehe wird diese Konflikte zu neuer Harmonie lösen, in der der Mann nicht mehr in dem alten Frauenrecht beschränkt ist, sondern in der Frau den gleichberechtigten, vollwertigen Lebensgefährten findet und erhebt.

Die Ästhetik des täglichen Mittagstisches.

Und wird geschrieben: Daß die Hausfrau bei der Auswahl des Mittagstisches auf dessen Wohlgeschmack bedacht sein muß, ist selbstverständlich, denn es ist ihr längst bekannt, daß ein schwerverdauliches Speisemittel dem Körper zuträglich wird, wenn sie recht geschmackvoll zubereitet und deshalb mit Appetit genossen werden. Aber auf einen Punkt richten auch oft die tüchtigsten und sorgsamsten Hausfrauen nur in ganz geringem Maße ihr Augenmerk: es ist die Anordnung des täglichen Mittagstisches. Könnte man diesen einmal um die Mittagstischstunde in verschiedenen Haushaltungen beobachten, so würde man sicher Gegensätze finden, wie sie größer kaum gedacht werden können.

Wir wollen hier nicht von jenen Familien sprechen, in denen das Besetzen des Mittagstisches als eine notwendige Arbeit angesehen wird, die so schnell als möglich und vollständig ohne Umstände erledigt wird. Auch nicht von jenen, in denen nagender Hunger und große Ermüdung durch schwere körperliche Arbeit eine Würdigung der vorgelegten Speisen fast völlig ausschließt, so daß es dem hungrigen Eßer ganz gleichgültig ist, wie und wo er dieselben genießt bekommt. Unser Interesse gilt jenen Familien, in denen entweder die tüchtige Hausfrau selbst oder geschulte Dienstmädchen den Mittagstisch sorgfältig vorrichten und decken sollten, es aber leider nur selten tun.

Freilich, wenn Wärme erwartet werden, dann wird wohl überall die größte Sorgfalt angewendet, dann scheint die Hausfrau weder Mühe noch Kosten, um den Tisch oder die Festtafel recht sauber, verlockend und appetitlich anzurichten und zu arrangieren; aber für die Familie, vor allem für den Gatten? Ach, das lohnt doch nicht, er ist ja auch viel zu vernünftig, als daß er seiner geliebten Frau die vermeintliche Arbeit, die freilich ein täuschliches, recht sorgfältiges Decken des Mittagstisches erfordert, summen möchte. Er ist ja viel zu einnehmend, als daß er tagtäglich als ein lieber Gast am eigenen Tische empfangen werden möchte. Er weiß ja, daß er zu Hause ist und daß man deshalb weiter keine Umstände mit ihm macht u. zu machen braucht.“ So denkt wohl die tüchtige Hausfrau, wenn sie doch einmal diesen Punkt in Erwägung zieht, und so bleibt es denn, wie es immer war und wie es schon im Hause der Mutter gehandhabt wurde. Die gesamte Tischwäsche muß unbedingt eine Woche ausbleiben, auch wenn durch unvorsichtigeres Dantieren eine wahre „Landkarte“ von Flecken und Fledchen darauf entstanden ist. Tagtäglich, jahreslang, jahreslang kommt das Gebrauchsgeschick, sohd und darsobst, immer die gleichen Bestände, Menagen, Gläser und Schüsseln auf den Tisch, und wenn dann noch dafür geforgt wird, daß das Tischgeschick gerade angelegt, die Menage stets gefüllt ist, was in anderen Haushaltungen noch nicht einmal sonderlich beachtet wird, dann hat man doch wahrlich keine Pflicht als gute Hausfrau getreulich erfüllt und darf sich bemühen neben Gatten und Kinder hinter den

mit sorgfältig zubereiteten Speisen gefüllten Schüsseln niederlassen.

Wie aber, wenn der Gatte doch den Unterschied zwischen dem für Gäste und nur für ihn und die Familie gedeckten Tisch empfindet, um so mehr empfindet, je mehr er selbst ist, bei dem die gezielte Anordnung des Tisches und die Umgebung, in welcher ihm die Speisen gereicht werden, bestimmend auf den Appetit einwirkt? Muß es ihm nicht täglich von neuem verlesen, wenn er sieht, daß er, eben weil er der Gatte und der Vater ist, immer wieder für sich nehmen muß, während mit dem Gaste — und stünde er denn Hause noch so fern — viel Umstände gemacht werden?

Es liegt freilich nicht in der Natur des Mannes, über derartige Dinge, die ja für ihn immerhin nur Nebenächlichkeiten sind, viel Worte zu machen, und so wird denn auch nur selten einmal eine Frau über ihres Mannes innerstes Denken und Fühlen gerade in dieser Hinsicht aufgeklärt werden. Aber auf diese Aufklärung sollte sie auch gar nicht erst warten, sondern sollte aus eigener Initiative dem täglichen Mittagstisch und seiner Anordnung erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Ueber den mit blühenden, sorgfältig und gefällig aufgelegten Beständen und sonstigen Gebrauchsgegenständen gedeckten Tische sollte sie aber auch die Speisen selbst nie vernachlässigen, sondern auch diese auf passenden Schüsseln so zierlich wie möglich und dem Auge wohlgefällig servieren. Ein wenig frisches Grün, etwas Petersilie und Schnittlauch, sind zu jeder Zeit ohne erhebliche Kosten zu haben, und einige Blütenstängel in schlanker Vase erfreuen das Auge und geben selbst dem einfachsten Gericht etwas Heiliches. Dann sollte sie aber auch dann und wann einmal, und sei es auch nur Sonntag und Festtag, das gute Servier für ihre Familie bemühen, um die so wohlthätige Abwechslung zu erreichen, und es sich lieber vermehrte Arbeit leisten lassen, ehe sie bestochene Tischwäsche auf ihrem Tisch leidet. Ein paar nette bestickte oder schönbestickte Decken schaffen schnell Abhilfe, bedeuten manchen Schaden und sind bald wieder aufgefrißt. Steht sei sie dessen eingedenk, daß wohl „den Gästen vom Besten“, dem Gatten aber das „Allerbeste“ zukommt, daß sie zu bieten vermag, damit ihn vor allem das bequämende Bewußtsein erfüllt:

„Mein Haus ist meine Welt, in der es mir gefällt.“ E. T.

Exzentricitäten der Sommermode.

In der Silhouette, in der unsere Modedamen in der Verkleinerung treten, geht allmählich eine umstürzende Veränderung vor sich. Will man die Rücklinien dieser Entwicklung bezeichnen, so kann man sagen, daß der Weg unserer Mode „vom Spinnfäden zum Glöck“ geht. Die Zeiten, da die Schönen schlank, schlank und schlank wie Stiele erschienen, sind längst vorbei; das Ideal der Mode ist noch nicht erreicht, aber wir nähern uns ihm doch immer mehr, denn die Toiletten werden um die Hüften weiter und weiter, die Hüfte werden kleiner und kleiner, und nur die Länge um die Hüfte verleiht der Figur noch etwas Verastet.

Die neuen Sommerhüte scheinen so recht ein Symbol der launischen und launischen Köpfe zu sein, auf denen sie sitzen. Unzählige Gestaltungen tauchen auf und alle Formen sind erlaubt — außer den großen. Der Morgenhut ist rund, glöckchenförmig, aus weichem, leuchtenden Tüllstoff, einfach mit einer großen Mökelschleife garniert, deren Flügel hoch in die Luft stecken. Die Nachmittagshüte schmiegen sich wie glänzende Kugeln um den Kopf und werden vielfach durchsichtige Schleier, die mehr und mehr in Aufnahme kommen. Junger Gesichter, deren ovales Form sie betonen, stehen sie entzückend, diese breiten Bänder, diese niedlichen Girlanden von rosa Pommes oder weichen Schürzen, die um den Hals gelegt sind.

So beschneiden die Garnierung der neuesten Hüte ist, so teuer sind sie, denn die aparte Haston muß bezahlt werden. Bei einem Schmeid mit einfachem Rand zahlt man einer Pariser Hutmacherin 90-120 Francs; sind ein paar Blumen darauf, dann kostet der Hut schon 150 bis 200, und bei der kleinsten Märette schmeißt er auf 500 bis 800 Francs in die Höhe.

Was die Hüte an Umfang verlieren haben, soll der Dekor durch Höhe ersetzen. So nicken und wippen sie denn in immer höherer Höhe von den Köpfen unserer Damen, die Straußenfedern, die Kielschleifen und sogar die Blumensträuße. Zum kleinen Hut wird ein loses weites Jackett getragen, das schon fast wie ein bizarres kleiner Mantel anmutet. Sie sind in der Farbe vom Rot verschoben; so trägt man ein gelbes Jackett zu schwarzem und weiß gestreiftem Kostüm, oder ein weinrotes Mantelchen zu schwarzem Rock. Neben diesen tauchen die Hüften bedeckenden Nacken tauchen noch längere Überhänge auf. Boleros und Capesformen, die nur dadurch ihre Erklärung finden, daß die Damen darin einen unerhörten Prunz mit alten Spitzen und besticktem Tüll treiben. Dem kostbarsten Material begnügt man auch in den Dingerkleidern, die mit Borlebe in Champagnerfarben getragen werden.

Exzentrisch wirkt die bisher kaum gekannte Eleganz in Frauenadelsstoffen, die vielfach sogar die großen Gesellschaftssoiretten in den Schatten stellen und mit denen sich die Damen nachmittags in den eleganten Teesalons oder bei den halb öffentlichen und halb privaten Veranstaltungen in den vornehmen Hotels, bei denen

Tango getanzt wird, zeigen. Da die verschiedensten Stoffe bei einem Kostüm verwendet werden können, ist der Extravaganz der weite Spielraum gelassen. Das Hauptthema, aber dem sich die zahllosen Varianten in fabrizierter Grazie entfalten, ist die Tunka, die der Schneiderphantasie die Möglichkeit zu den verschiedensten losen und faltigen Draperien gibt.

Eine Mode, für die viel Propaganda gemacht wird, ist die der gemalten Röben. Das Schönste daran ist, so sucht ein Aufsatz in „Vier et la Mode“ um diese Exzentricität nahebringen, „daß wir selbst oder ein guter Freund, der für uns diese Arbeit verrichtet, die Wahl der Farbe und des Ornamentes in der Hand haben und so einen Geschmack entfalten können, den wir ausprobiert haben und dessen wir sicher sind. Wir werden also farbige Seiden tragen, auf denen sich Blumenfedern in triumphierenden Formen, seltsame Blumen und Bögel zum schönsten Farbenspiel vereinen; aber über diese Seidenstoffe werden wir Mousseline in verschiedenen Tönen werfen, die die Farbenpracht dämpfen und ihr besondere Nuancen verleihen.“ Auch wo diese exotischen Materialen noch nicht in die Erscheinung treten, waltet in der Mode doch eine Lust an harten und seltsamen koloristischen Wirkungen vor. Seide in ihren leuchtendsten, blendendsten Tönen wird getragen, so stark, wie wohl kaum sonst seit den Zeiten des Rokoko.

Unter den sensationellen Reaktionen, die jeder Tag für die Sommermode bringt, werden auch die Strümpfe nicht außer acht gelassen. Sie sind an der Seite aufgefächert und haben hier gefaltete angestrichelte Böcher, durch die die Haut hindurchleuchtet. Die Schuhe werden mit breiten Bändern über dem Bein gebunden, und um zu verhindern, daß diese Bänder herabrutschen, sind an den Strümpfen zwei parallele Reihen von Knöpfchen angebracht, durch die die Bänder hindurchgezogen werden. So herrscht vom Kopf bis zu den Füßen ein Geist der bizarren Eleganz in diesen neuesten Überraschungen, die Frau Mode für den Sommer vorbereitet.

Miscellen.

Der Kampf um die neue Silhouette der Modedame. Die plastischen Formen der Venus werden als letzte Pariser Modeforderung von jenen Schönen verlangt, die die losen, flatternden, schmiegsamen Gewänder tragen sollen, für welche schon seit einiger Zeit erste und geübtere Bühnenkünstlerinnen Stimmung zu machen suchen. Der Brauch der Frau, der solange verdrängte und hinter die „gerade Linie“ verbannte, soll wieder Geltung bekommen und mit ihm runde Schultern, volle Arme und — Beine. Was die Mode zu schaffen gedankt, ist ein neues Ambiente mit weichen Faltenwurf des fließenden Gewandes, kurz gekrümmter Taille mit flatternden Schleifen, tiefem Ausschnitt und losen, bauschigen Ornamenten. Ob sie durchbringen und ihren Schöpfungen Aufnahme zu schaffen vermag, bleibt abzuwarten; noch sind in Paris die Meinungen sehr geteilt. Da aber das Neue stets begeisterte Anhänger findet, so kann der endliche Sieg dieser neueren Frauen-Silhouette kaum fraglich sein, wenigstens — in Paris.

Die Liebe als Hindernis der Geschäftstätigkeit der Frau. Noch jetzt unterläßt es die Männerwelt nicht, immer wieder die verschiedensten Schwächer der Frauen anzugehen, wenn es gilt, ihre Untauglichkeit für manchen Beruf zu beweisen. Kamenlich für den kaufm. Beruf pflegt man ihre Fähigkeit abzudrehen — wenigstens bei uns in Deutschland. Englische Geschäftsleute sind jedoch über diesen Punkt entgegengesetzter Meinung, wie sie auf die Frage eines Interviewers, ob weibliche Hilfe im Geschäft tauglich sei, befanden. Allerdings machten sie dabei die Einschränkung, daß weibliche Personen in der Zeit, wo „Liebesgedanken“ ihr ganzes Interesse in Anspruch nehmen, also vom 17. bis 26. Jahre, nur ganz mechanisch ihre Obliegenheiten verrichten. Dann aber, wenn sie diese Grenze überschritten und in das ungefährlichere Alter kamen, seien sie die besten Arbeitsgehilfen, die sich ein Geschäftsinhaber denken könne; treu, zuverlässig, gründlich, überreich, selbständig und unternehmend, wie kaum je ein Mann in diesem Alter. Freilich seigten sie einschränkend hinzu, bleiben sie diese wertvolle Hilfe des Geschäftsmannes nur so lange, bis das „geährliche“ Alter beginnt; wann dieser Zeitpunkt nach ihrer Meinung eintritt, das unterließen sie leider anzugeben.

Freitag von 10-11 Uhr und Montag von 3-4 Uhr Ausstellungen für höhere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stock.

Mittwoch von 3-4 Uhr ist in B 6, 23, 2. St., jeweils die Sprechstunde des Bundes Badischer Künstlerinnen für Fachberatung auf allen Gebieten der bildenden Kunst (Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Kunstgewerbe mit besonderer Berücksichtigung von Ausstellungsbedingungen, Bezugsquellen für Material, Vermittlungsstelle zwischen Auftraggeber und Künstler, Ausstellungsreisen und dergleichen mehr).

Verantwortlicher Redakteur: Julius Blitt.

Während der Billigen Woche

Besichtigen Sie das im Dekorationslokal
BT 1, 2 dekorierte Netz- und Marmor-Emaille.

Aufsehen erregen die billigen Preise.

3 grosse Posten Woll-Musseline

in hellen und dunklen Dessins, mit und ohne Bordüre, Streifen und Tupfen

Posten I	Posten II	Posten III
55 Pf.	75 Pf.	95 Pf.

Enorm billig!

Blusen- und Kleider-Seidenstoffe 95 Pf.
in unifarbigen, sowie hellen und dunklen Streifen-Dessins, nur haltbare Qualitäten, regulärer Wert bedeutend höher

Ein Posten
Stickerei-Volants
für Kinderkleider, in reizender Stickerei-Ausführung
Meter **75** Pfg. **95** Pfg. **1.25** Mk.

Ein Posten
Stickerei-Volants
120 cm breit, in entzückenden, modernen Stickerei-Ausführungen
Meter **2.25** **2.75** **3.75** Mk.

Gelegenheitskauf!

Bettuch-Halbleinen und Kretonne 68 Pf.
150/180 cm breit, in soliden kräftigen Qualitäten, schön weiss gebleicht

Lebensmittel

Nur solange Vorrat.

Grosse saftige Zitronen . . . 10 Stück 45 Pfg.	Prima Salami u. Cervelatwurst Pfd. 1.38 M.
Salat-Gurken Stück 10 Pfg.	Westfälische Mettwurst . . . Pfund 78 Pfg.
Tomaten Pfund 34 Pfg.	Thüringer Rotwurst Pfund 55 Pfg.
Schoten-Erbisen Pfund 23 Pfg.	Thüringer Leberwurst . . . Pfund 58 Pfg.
Italienische Kartoffeln . . . 10 Pfund 70 Pfg.	Bayer. Emmentaler Pfund 55 Pfg.
Australische Äpfel Pfund 38 Pfg.	Limburger Käse Pfund 45 Pfg.
Himbeersaft, in Zucker garantiert rein 1/2 Fl. 1.10 1/4 Fl. 60 3/4 Fl. 38 Pfg.	Echte Edamer 1/2 Pfund 48 Pfg.
Dr. Oetkers Pudding . . . 3 Pakete 25 Pfg.	Früchte Marmelade 5 Pfd.-Eimer 1.10 3 Pfd.-Eimer 88 Pfg.
	Frankenthaler Würfelzucker 5 Pfund 1.16 M.

Confituren

Milch-Block-Schokolade . Block 16 Pfg.	Eiswaffeln 3 Pakete 25 Pfg.
Bahlsens Schnittgebäck 1/2 Pfd. 45 Pfg.	Gem. Dropps u. saure Bonbon 1/2 Pfd. 22 Pfg.
Konsum-Kakes 1/2 Pfd. 30, 30 Pfg.	Eisbonbon verpackt . . . 1/2 Pfd. 28 Pfg.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. | T 1, 1, Mannheim
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktpl.

Wurst-Fabrik
Geschm. Leins
O 6, 3.
Wir empfehlen:
Sardellen-Leberwurst
Kalbs-Leberwurst
Thüringer Rotwurst
Münchener Bierwurst
Westfälische Mettwurst
Braunschm. Mettwurst
Weisched und gefätschtes
Kopffleisch
Wormser Leberwurst
à Pfund 90 Pfg.
H. Fleischwurst à Pfund
Kandeleberwurst
Kandgriebenwurst

Kopfläuse
verschwinden sicher und mit
Nixin
Flasche 50 Pfg. bei
Ludwig & Schüttelmann
Gesetzliche O 4, 3
Telephon 252 und 4970
Hilfstr. 18, Tel. 4968
3113

Heirat
Mittler, 40 J. alt, kath.,
vom Lande mit eig. Oetm
im B. u. 8-10000 RM., 4
Kinder im Hll. u. 9-16 J.,
in guten Verh. u. tabell.
Vergangenst. wünscht im
Oetm mit einem gleich
alten Frau od. Witwe
ohne Kinder, am liebsten
aus dem Lande in Verh.
zu treten. Ch. u. L. W. 17948
an die Expedition.

Junger Mann
engl. 25 Jahre alt, Hand-
werker, sucht mit einem
unabhängigen Mädchen be-
kannt zu werden. Oetm.
Rur. Fruchheim. Nr.
unter A. Z. Nr. 2056 pub-
lizierend. 17935

Witw. w. beß. Herrn
in Hb. Stoll. I. Hll. u. 38-50
J. im Oetm L. u. L. Diest.
geb. u. Vermittl. verb.
Ordn. Ch. u. L. W. 17900
an die Exped.

Seirat.
Solid. Geschäftsmann
40 Jahre, wünscht älteres
Mädchen mit Vermögen
kennen zu lernen. Ch. u.
L. W. 17930 an die Exped.

Süde für meine Schwäger
Hilf. aus gut. Fam., 30
J. hübsche jugendl. Fräul.
lachel. Geseh. gebild. durch-
aus tücht. in Haus- u. Hand-
arbeit, ca. 15 Jahre German.
Fah., mang. lang. German.
bel. Verh. mit toll. Herrn
(Christ) in guter Position
wünscht baldiger Oetm.
Herrn, die nach glühdh.
Familienleben streben, ev-
entl. Wittwer bel. ersehnt.
Sucht zu ründen u. 17912
an d. Exped. Wohnung u.
Beru. verdröten.

Ankauf
Gebr. Kassenschrank
billig zu kaufen gesucht
Angebote unter Nr. 22185
an die Exped. ds. Blattes.

Flaschenbier-Wagen
od. Oetmwagen, gebraucht,
gut erhalten zu kaufen ge-
sucht eventuell mit Pferd
Kuppl. mit Preis u. Nr.
17940 an die Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen
Blüsch-Garnitur
fast neu, umgänglichbar sehr
preiswert abzugeben.
22181 Voelkinger, S. 1. Et.

Beritto, Trucones und
Tisch sehr gut erhalten
billig abzugeben. 17907
Voelkinger, S. 1. Et.

Komplette mod. belle
Schlafzim. - Einrichtung.
billig zu verk. 17939
Vindenhofstr. 28, III. 1.
Der Hllschen Bierhändler!
Wenig geb. einpönan.
Hedernolle billig zu verk.
Näg. U. C. 811. 17928

Polieries für neues Bett.
sowie unterhaltenes weis-
sereines Kinderbett abzu-
geben. Kuppeln bis mit-
tag 4 Uhr. 89378

Reppierstr. 23, 4. Et. 1.
Damon u. Hll. Wasche-
longue mit Bettföden
32 RM., 2 pol. Bettweil. m.
Tracht u. Bettmatr. à 89
RM. 8 6, 24, im Hof.
8190

Begen Abreise
versuche billig: Schöner
Vierfüßler, Kommode,
Schrank, Tisch, Stühle,
Eisenbett, Trant, N 4, 2.

Rad, s. erb. Bett, Sopha,
Kleiderkasten, Wasche-
tischen, Tisch, Oetm-
wanne u. Kleiderst. bill.
zu verk. H. 5, 4, 3. Et.

Eine gute Hochhand- u.
Tisch-Kühmaschine, u. v.
Möbl. od. Vorhänge 17111,
II. Etad. Hllsch. 17929

Zimmerbillard
mit Lampe u. 12 Curan
billig zu verkaufen.
Heidelberg, am
Graisbrunnweg 2.

Piano
besseres Hofbräu, schwarz,
H. Ton, wenig gebraucht,
billig abzugeben.
Biersheim, 3. Hofhändler

Stellen finden
Hedegon. Akquifiteure
H. Neubert) geg. teile Be-
züge tel. gel. 85 Nr. 19 p.
vorm. 8-10 Uhr. 10167

Ein junger
Maschinenschlosser
wird gesucht. 82700
Zandbolzengasse 10c Mannheim.

Bei unterfertigtem Amt
ist die erledigte Stelle eines
Muffelers i. Kanalbau
wieder zu besetzen. Ver-
wunderungen mit Angabe
der höherliegenden Tätigkeits-
stellen unter Aufzählung
von Zeugnisabschriften bis
3. Juni außer eingereicht
werden. 1051
Mannheim, 26. Mai 1918.
Städt. Tiefbauamt:
J. S. Westhaller.

Gingeführter
Stadtreifender
H. Mannschwarzweber wird
gesucht. Chert. unter Nr.
82102 an die Exped. ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt
gut empfohlenes
Fräulein
für Büro gesucht. Ver-
wunderungen mit guter
Allgemeinbildung, die Hll
Schreibensarbeiten, belieben
ihre Offerten mit Angabe
der Gehaltsansprüche und
des Eintrittstermins unter
Nr. 82102 an die Exped.
des Blattes zu richten.

Arbeiterinnen gesucht
Anzahlweiser, Hllsch. L. 12, 4.
17928

Saub. Dienstmädchen
gesucht. 82103
Restaurat. Gesellschafts-
haus, Mühlstr. 41.

Perfekt. Bäckerfräulein,
ebenfalls Bäckerfräulein
für erstklassiges Restaurant
Mannheim gesucht. Frau
Anna Engel, Gemein-
schaftliche Stellenvermittler-
in 8, 12. 82187

Dienstleistungen
am Niederrhein gesucht.
17941 8 2 Nr. 14.

Zehnjähriges freiges.
Mädchen
mit nur guten Empfeh-
lun. als Wollmädchen gesucht.
Kaiserstr. 24, 3. Et.

Verdienstliches Mädchen
welches gut bürgerl. Koch
verl. 1. Juni gesucht. 17942
in erit. D. 8, 7/8, 1. Et.
von 2-5 Uhr.

**Mannheimer Eigarren-
fabrik sucht tüchtige**
Stenotypistin.
Chert. unter Nr. 82204
an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie
gesucht. 82105

Konrad Loh & Co.
G. m. b. H.

Stellen suchen
22 Jahre, ledig,
prima Zeugnisse
u. Referenzen, sucht Stelle
als Drechsler, Maschinen-
bau od. sonst ähnliches.
Ch. unter Nr. 17350
an die Expedition ds. Bl.

Beß. alt. Fräulein
sucht lebh. Stelle bei ein-
germ oder Fam. U. 1, 1
pari. 17935

Mietgesuche
Schöne drei
Zimmerwohnung
in der Nähe des Schlo-
ßplatzes zum 1. Juli gesucht.
Ch. u. 82202 a. d. Exp. ds. Bl.

Möbl. Zimmer
G 7, 17 2 Tr., fh. möbl.
Stm. 1. u. 2. 17934

Wohn- u. Schlafzim.
auf 1. Juli zu vermieten.
Freie Aussicht auf Schloß-
garten und Rhein. 10879
Neuenhofstr. 22, 3. Et.

Schön möbl. Wohnzim.
mit Schlafkabine u. Schlaf-
platz, an Hofstr. u. r.
Hllsch. Hllsch. 12 III L.
41796

Wohn- u. Schlafzim.
auf 1. Juli zu vermieten.
Freie Aussicht auf Schloß-
garten und Rhein. 10879
Neuenhofstr. 22, 3. Et.

Wohn- u. Schlafzim.
auf 1. Juli zu vermieten.
Freie Aussicht auf Schloß-
garten und Rhein. 10879
Neuenhofstr. 22, 3. Et.

Billige Lebensmittel-Tage

Frisches Obst u. Gemüse

Frischer Spargel Pfd. 28 u. 48 Pf.
Neue Kartoffeln 10 Pfd. 70 Pf.
Frische Bohnen oder Erbsen Pfd. 35 Pf.
Frische Tomaten Pfd. 45 Pf., Gurken St. 22 Pf.

Frische Erdbeeren u. Aprikosen billigst.

Bobens. Rettige St. 4 Pf., Zwiebeln Pfd. 7 Pf.
Saffige Orangen od. Zitronen 10 St. 45 u. 55 Pf.
Ananas, Bananen und Austral. Apfel billigst
Mischobst Pfd. 45 Pf., Aprikosen Pfd. 70 Pf.

Dampfpfäde Pfd. 55 Pf. Zwetschgen Pfd. 28 Pf.
Frische Artischocken Stück 8 Pf.

Fleisch- u. Wurstwaren

Westf. Mettwurst Pfd. 60 Pf.
Delikatess-Würstchen 6 Stück 20 Pf.
Frische Fleischhälften 1/2 Pfd. 40 Pf.
Geräucherter Dürrefleisch Pfd. 65 Pf.
Hansgem Leber- u. Griebenwurst Pfd. 45 Pf.
Thüringer Rohwurst Pfd. 50 Pf.
Frischgehackte Schrippen Pfd. 45 Pf.
Prima Schwarzwurst 1/2 Pfd. 30 Pf.
Ger. fleischreiche Schaffle Pfd. 1,20 M.

Schinken- oder Bierwurst 1/2 Pfd. 27 Pf.
Cervelat- oder Salamiwurst Pfd. 1,40 M.

Nährmittel u. Kolonialwaren

Frisch gebrannte Kaffee 1/2 Pfd. 65, 75, 85 Pf.
H. Zucker bei 5 Pfd. p. Pfd. 21 Pf.
Würfelsucker Pfd. 24 Pf.
Malzgerstenkaffee Pfd. 19, Cichorie Pfd. 23 Pf.
Makkaroni oder Nudeln Pfd. 35 Pf.
Weichkuchender Reis Pfd. 20 u. 25 Pf.
Grünkern Pfd. 28 Pf. Weizenmehl Pfd. 19 Pf.
Haferflocken oder Hafergrütze Pfd. 26 Pf.
Bouillon-Würfel 10 St. 22, Julienne 1/2 Pfd. 15 Pf.
Prima Pflanzler Brate 23, 24, 45 Pf.

3 Puddingpulver oder 1 Espulver 20 Pf.
Stets frische Knorr's und Magel's Suppentafeln

Für Touren und Ausflüge

Helvetia-Mahlzeit, fix u. fertig 1 Pfd.-D. 40 Pf.
Hausmannskost Fleischkonserv. 1 Pfd.-D. 80 Pf.
Prima Himbeer-Strap 40 und 85 Pf.
Brauereisort St. 2 Pf. Eisbohnen 1/2 Pfd. 18 Pf.
Stalwerks Caramellen od. Mandeln 1/2 Pfd. 30 Pf.
Frucht-Golos, Himb. od. Kokosflock. 1/2 Pfd. 18 Pf.
Bühnens. Reise-Keks Tetrapackung 10, 15 Pf.
Blockschokolade großes Paket 82 Pf.
Sartoli, Stalwerk Praline u. Dessert billigst.

Erfrischende Tafellibre 25, 35 Pf. 1, 15 M.
Rotweine v. 1,10 an Weissweine v. 90 Pf. an

Frisch geschlachtetes Geflügel — Käse — Butter

Junge deutsche Hähnen v. 1,40 M. an
Prima deutsche Enten v. 2,80 M. an
Feine Mastspannhühner v. 2,85 M. an
Junge Gänse Stück v. 5,00 M. an
Frische Nähnieren, Rücken und Dug billigst
Hochfeine Pouleten u. Tauben in reich. Ausw.
Lebende Rheinflähe Pfd. 50 Pf.

Stangenkäse St. 10 Pf. Pumpernickel 8 Pf.
Tafelbutter 1/2 Pfd. 70, Limburger Pfd. 45 Pf.
Edamerkäse Pfd. 80 Pf., Palmbutter Pfd. 65 Pf.
Vollfetter Tilster- oder Brinkkäse 1/2 Pfd. 55 Pf.
Cond. Milch D. 45 Pf. Blenheim Pfd. 90 Pf.
Camembert St. 14 Pf. Kommodur Stück 35 Pf.
Franz. Camembert 10 Pf. Neuchâtel 25 Pf.

Räucherwaren und Fischkonserven

Geräucherter fetter Lachs 1/2 Pfd. 40 Pf.
Große Süßbacklinge, Aale u. Flundern billigst
Bratheringe oder Rollmops Stück 9 Pf.
Seitlinge Stück 5 Pf., Sardellen 1/2 Pfd. 35 Pf.
Essig-Gurken 5 Stück 10 Pf.
Rollmops od. Bratheringe runde Dose 50 Pf.
Kognak-Verschleiß 60, 90, 1,30, 1,60 M.

Prima Oelardinen Dose 32, 30, 55 Pf.
Herings in verschiedenen Saucen Dose 65 Pf.
Nordseerabben Dose 30 Pf., Salm Dose 85 Pf.
Matjes-Gabelhissen Dose 52, 1,00 M.
Käper Gl. 9 Pf., Matjespaste Tube 30 Pf.
Anchovispaste od. Sardellenhaltig Tube 32 Pf.
Hummer, Kaviar und Mayonnaise billigst.

Erfrischungsraum.

Eis-Kaffee 25 Pf.
Eis-Schokolade 30 Pf.
Erdbeer mit Schlagrahm 25 Pf.
Vanille-Eis 30 Pf.
Frucht-Eis 25 Pf.

Nur Freitag, Samstag.

Preise netto.

Solange Vorrat.

Erfrischungsraum.

Meringe-Torte Stück 15 Pf.
Crème-Torten Stück 15 Pf.
Kirschkuchen Stück 15 Pf.
Aprikosenkuchen Stück 15 Pf.
Erdbeerkuchen Stück 20 Pf.

Schmoller & Co.

Zu vermieten

B 7, 10 u. 6. Zimmer und
Bäder im 2. St. 41848

Gerichtshaus an der Böschung

1. ruh. Gasse, 3 u. 4 Zim.
(Schule) im 2. St. 41848
1. ruh. Gasse, 4-5 Zim.

L 10, 9

4. St., Wohnung 2. Juli
ab. 1. Juli im 2. St. 41848

Elisabethstr. 8

Gerichtshaus, 3 Zimmer-
wohnung im 2. St., neu
herger., auf 1. Juli im 2. St.

Gontardstr. 5 (Hofp.)

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto (früher Garten-
aufbau) p. 1. Juli im ruh.
Haus im 2. St. 41848

Gontardstr. 20

3 Zimmer, Küche, Bad
u. Klosetto, 1. Juli im 2. St.
41848

Emil Hedelerstr. 17

3 Zimmer mit Küche und
Balkon im 1. St. 41848

Reinholdstr. 42

Wohnung ausgebauter
3 Zimmerwohnung, neu
ausgebaut, 1. Juli im 2. St.

Jungbühlstr. 21, 5. St.

3 Zimmer u. Küche im ruh.
Haus im 2. St. 41848

Reinholdstr. 61

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Jungbühlstr. 21

1. St. Balkon, 3 Zimmer,
Küche bis 1. Juli im 2. St.

Reinholdstr. 21

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Reinholdstr. 21

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Damenstr. 9

2. u. 3. St. 7 Zimmer
u. 3 Bäder, 1. Juli im 2. St.

Langstr. 16

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Lenaustr. 12

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Lenaustr. 33, 2. St.

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Carl Ludwigstr. 3

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Heinr. Langstr. 12

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Heinr. Langstr. 23

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Mollstr. 30

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Max Josefstr. 5

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Max Josefstr. 15

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Max Josefstr. 17, 1. St.

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Max Josefstr. 17

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Neubau Meerstr. 21/1

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Neubau Meerstr. 39

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Neubau Meerstr. 41

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Meerstr. 63

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Str. Merzstr. 29, 3. St.

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Oberstadt

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Levi & Sohn

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Oststadt

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Augusta-Anlage 17

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Prinz-Wilhelmstr. 4

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Prinz-Wilhelmstr. 19

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Prinz-Wilhelmstr. 19

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Reinholdstr. 14

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Reinholdstr. 20

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Rheindammstr. 15

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Ruppertstr. 10

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Stanihstr. 2

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Stanihstr. 2

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Schimperstr. 8

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Waldbühlstr. 16

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Waldbühlstr. 16

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Wendstr. (Wend)

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Wendstr. Nr. 57

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Wendstr. Nr. 57

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Wendstr. Nr. 57

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Wendstr. Nr. 57

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Wendstr. Nr. 57

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Wendstr. Nr. 57

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Wendstr. Nr. 57

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Wendstr. Nr. 57

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Schöne Zimmerwohnung

mit Balkon, freie Lage auf
1. Juli im 2. St. 41848

Sulkastr. 19

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Schöne Atelier

mit Oberlicht im 2. St.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Zimmer

an ruhiger, ruhiger Gasse
per 1. Juli im 2. St. 41848

Beckstr. 14, 2. St.

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

3 Zimmer-Wohn.

zu vermieten mit Speise-
kammer und Keller ohne
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Medan.

Wunderbare Wohnung in
Villa im Garten, 3 Zimmer,
Küche, Bad, Klosetto, Balkon
mit feinem Ausblick, per
1. Juli im 2. St. 41848

Möbl. Zimmer

B 4, 16 part. ruhige möbl.
Zimmer zu verm. 41848

B 5, 16

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

B 5, 23

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

B 7, 10

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

C 2, 3a

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

C 2, 11

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

C 2, 8

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

C 3, 19

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

C 4, 10, 1. St.

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

C 5, 9

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

D 1, 3

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

D 1, 10

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

D 2, 15

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

D 3, 4

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

D 3, 11

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

D 6, 16

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

D 8, 13

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

E 5, 12

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

E 7, 10

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

F 1, 3

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

F 4, 18

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

K 3, 8

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

L 8, 5

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

L 12, 4

3 Zimmer, Küche, Bad u.
Klosetto, 1. Juli im 2. St.

Wo kaufe ich meinen Anzug?

Diese Frage werden sich die meisten Herren vorlegen. Billig und ausserordentlich vorteilhaft kaufen Sie Ihre Garderoben im Kaufhaus für Herrenbekleidung O 3, 4a I. Etage. Grösser Umsatz und geringe Unkosten ermöglichen es uns zu ausserordentlich billigen Preisen zu verkaufen. Wir offerieren wenig getragene und nur kurze Zeit verlebene gewesen und tatlos erhaltene gereinigte Anzüge, Ulsteru., Paletots 8, 12, 14, 16, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795, 3797, 3799, 3801, 3803, 3805, 3807, 3809, 3811, 3813, 3815, 3817, 3819, 3821, 3823, 3825, 3827, 3829, 3831, 3833, 3835, 3837, 3839, 3841, 3843, 3845, 3847, 3849, 3851, 3853, 3855, 3857, 3859, 3861, 3863, 3865, 3867, 3869, 3871, 3873, 3875, 3877, 3879, 3881, 3883, 3885, 3887, 3889, 3891, 3893, 3895, 3897, 3899, 3901, 3903, 3905, 3907, 3909, 3911, 3913, 3915, 3917, 3919, 3921, 3923, 3925, 3927, 3929, 3931, 3933, 3935, 3937, 3939, 3941, 3943, 3945, 3947, 3949, 3951, 3953, 3955, 3957, 3959, 3961, 3963, 3965, 3967, 3969, 3971, 3973, 3975, 3977, 3979, 3981, 3983, 3985, 3987, 3989, 3991, 3993, 3995, 3997, 3999, 4001, 4003, 4005, 4007, 4009, 4011, 4013, 4015, 4017, 4019, 4021, 4023, 4025, 4027, 4029, 4031, 4033, 4035, 4037, 4039, 4041, 4043, 4045, 4047, 4049, 4051, 4053, 4055, 4057, 4059, 4061, 4063, 4065, 4067, 4069, 4071, 4073, 4075, 4077, 4079, 4081, 4083, 4085, 4087, 4089, 4091, 4093, 4095, 4097, 4099, 4101, 4103, 4105, 4107, 4109, 4111, 4113, 4115, 4117, 4119, 4121, 4123, 4125, 4127, 4129, 4131, 4133, 4135, 4137, 4139, 4141, 4143, 4145, 4147, 4149, 4151, 4153, 4155, 4157, 4159, 4161, 4163, 4165, 4167, 4169, 4171, 4173, 4175, 4177, 4179, 4181, 4183, 4185, 4187, 4189, 4191, 4193, 4195, 4197, 4199, 4201, 4203, 4205, 4207, 4209, 4211, 4213,

Weisse Hoch-Sommer-Woche

Eine aussergewöhnliche Kaufgelegenheit für Weisse Waren aller Art!
Übersichtliche Extra-Auslagen in allen Abteilungen! Beachten Sie die Schaufenster!

43147

Weisse Konfektion für Damen und Kinder!

Ca. 2000 Weisse Blusen in Batist, in Wasch-Crépe, in Wasch-Voile mit reicher Stickerei, mit Rüschen- und Krawatten-Garnitur etc, ganz weiss und mit farbiger Garnitur

Serie A	Serie B	Serie C	Serie D	Serie E
Jede weisse Bluse 95	Jede Batist-Bluse 1.95	Jede Crépe-Bluse 2.90	Jede Voile-Bluse 3.75	Jede Voile-Bluse 4.75

Wer dieser Blusen bedeutend höher!

Besonders hervorzuheben!

Weisse Blusen mit Motivstickerei
ein Teil Handstich- und Hand-Maschine, ferner Hand-Richelien und Maschinen-Richelien-Verarbeitung

Serie F	Serie G	Serie H
7.50	9.50	14.50
Wert bis 12.-	Wert bis 24.-	Wert bis 35.-

Grosse Posten **Weisse Kleider** in Wasch-Voile ganz weiss mit Stickereimotiven oder mit farbigen Effekten

Serie A	Serie B	Serie C
16.50	24.00	28.00
Wert bis 28.00	Wert bis 40.00	Wert bis 50.00

Weisse Kostümröcke
in Frotté und Leinen . Stück 6.75

Weisse Russenkittel mit farbigen Besätzen Serie A 95 Pfg. Serie B 1.45

Weisse Voile-Kleider für Mädchen in Grösse 60-100 Serie A 9.50 Serie B 11.50

Weisse Knabenblusen mit Matrosenkragen . Stück 2.90

Weisse Faltenkittel mit Matrosenkragen . Stück 3.75

Weisse Knabenanzüge Jackettfasson mit Matrosenkragen 6.75

Riesen-Posten Damen-Wäsche!

Auf unserer letzten Einkaufsreise erworbene :: enorm billige Gelegenheitsposten! ::

Damen-Hemden in vielen hübschen Ausführungen, geeignete Stoffe, gute Zutaten.
Preislagen 2.95 2.45 2.25 1.95 1.45 1.25 95 Pfg.

Damen-Beinkleider Knio- und Bündchenform
Preislagen 2.95 2.25 1.95 1.75 1.25 95 Pfg.

Damen-Nachtjacken Crêpe und Sommerstoffe
Preislagen 2.95 1.95 1.65 95 Pfg.

Nachthemden mit Umlegkragen oder mit viereckigem Ausschnitt
Preislagen 4.95 3.25 2.95 2.45

Tailenröcke Princessform, in guter Ausführung
Preislagen 9.80 8.25 6.50 4.95 3.95 2.95

Weisse Unterröcke moderne enge Form und mit Falten
Preislagen 7.50 5.90 4.50 3.95 2.95 1.95

Untertailen in Riesen-Auswahl, viele aparte Ausführungen
Preislagen 2.95 2.25 1.95 1.25 95 55 38 Pfg.

Eleg. Garnituren Hemd- u. Beinkleid, reg. Wert bis zu Mk. 20.-, Garnitur 7.90

Riesen-Posten Damen-Modewaren!

Moderne Damenkragen mit Krawatte, in Pique, Leinen, Crepe Stoffe 1.35 1.15 95 Pfg.

Frottékragen in vielen Farben . 75 65 50 Pfg.

Batistkragen weiss Mull und mit schwarzen Tupfen . 95 50 38 Pfg.

Piquekragen in modernen Fassons 95 75 58 Pfg.

Stickereikragen in Riesen-Auswahl 58 48 35 Pfg.

Spachtel-Jackettkragen rund und Matrosenform 1.75 1.45 95 Pfg.

Spachtel-Blusenkragen weiss u. ocker 1.25 75 58 Pfg.

Kinderkragen weiss und ocker 48 Pfg.

Ein Posten Pelerinkragen reg. Preis bis 4.75 Stück jetzt 95 Pfg.

Enorme Posten Stickerei, Tüll- und Spachtelbäffchen!
Preislagen 75 48 35 28 Pfg.
ca 2300 Stück Jabots in weiss und ocker Preislagen 65 48 38 28 Pfg.

Robespierrekragen weiss, weit unter Preis . . . Stück 75 48 Pfg.

Im Erfrischungsraum täglich

Portion Erdbeeren mit Sahne 20 Pfg.
Ganze Portion gemischtes Vanille-, Zitrone- und Erdbeer-Eis mit Waffel 20 Pfg.
Diverse Obat-Torten mit Sahne . . . Stück 20 Pfg.
Erdbeerbowle (alkoholfrei) Glas 15 Pfg.

Lebensmittel! Nur Freitag und Samstag!

Neue Kartoffeln . . 10 Pfund 85 Pfg.
Frische Erdbeeren . .) billigste
Frische Kirschen . .) Tagespreise
Neue grüne Bohnen . . Pfund 22 Pfg.
Neue Erbsen Pfund 35 Pfg.
Tomaten Pfund 48 Pfg.

Puddingpulver . . 10 Pakete 45 Pfg.
Vanillezucker . . 10 Pakete 45 Pfg.
Eispulver Paket 25 Pfg.
1/2 Ltr. 1/2 Ltr.
Klimbeeraft . . . 95 Pfg. 60 Pfg.

S. Wronker & Co

Mannheim